

Die Bote aus dem Riesengebirge.



• Gelegentlich Tages-Zeitung •
• der schlesischen Gegendkreise.

Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Bezugspreise:

Abholung von der Post vierteljährlich Mark 3,25
für zwei Monate Mark 3,50, für einen Monat Mark 2,75
Wenn die Post frei Haus vierteljährlich 62 Pfennige mehr.
Bei den Postämtern in Hirschberg monatlich Mark 1,25.
Bei den auswärtigen Postämtern monatlich Mark 1,40.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8816.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Aufträge im
Ordnung und Nachdrucke 25 Pfennige, für darüber
hinzu wachsende Aufträge 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftf. die Zeile 1,00 Mt.
Lebenszeit 20%.

Nr. 190. — 107. Jahrgang.

Hirschberg i. Schl.,

Sonnabend, 16. August 1919.

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 38.

Fernsprecher: Schriftleitung Nr. 207.

Wiederaufrichtung Oesterreich-Ungarns!

Den Staatsweisen in Paris beginnt vor den Geistern der nationalen Saboter, die zur Unterordnung Deutschlands gerufen zu werden. Der Wirrwarr auf dem Balkan, der den Krieg endigt, wächst von Tag zu Tag, und schon steht sich Wilson genügt, Truppen, die eben aus Frankreich zurückgekehrt sind, zur Dämpfung des „Selbstbestimmungsrechtes der Völker“ wieder einzuschiffen und nach dem Orient zu werfen. Ernster aber noch bedroht die Balkanisierung Mitteleuropas die Ruhe der Friedensdiktatoren in der Seinestadt. Auch dort beginnt man langsam einzusehen, daß die Gründung der vielen gegeneinander von Haß und Neid erfüllten Zwergstaaten nicht der politischen Weisheit letzter Schluß gewesen ist und die Westmächte, wenn sie Ruhe haben wollen, zwingen wird, auf Jahre, wenn nicht auf Jahrzehnte hinaus, die Polizei für Mitteleuropa zu stellen. Tschechoslowakien ist, auf eigene Kraft gestellt, nicht lebensfähig, Ungarn ist es nicht und Deutschösterreich noch viel weniger. In all diesen Ländern muß es mit Naturnotwendigkeit zu immer neuen inneren und äußeren Unruhen kommen. Für Oesterreich hätte die Lösung nahe gelegen: Anschluss an Deutschland nach dem Selbstbestimmungsrecht der Völker. Davor aber graut dem von Briten und Amerikanern gerufenen gallischen Dämon. Nicht einmal als Deutsch-Oesterreicher dürfen sich unsere Stammesbrüder an der Donau bezeichnen. Clemenceau verbletelt es. Aber geschloffen ist den Franzmännern mit diesem Ausflusse keinliches Hasses nicht. Sie erkennen, daß die sechs Millionen Deutscher an der Donau und in den Alpenländern durch die heute vorgesehene Regelung zur Verzweiflung getrieben werden müssen und Europa nicht zur Ruhe kommen lassen werden.

Was von Deutschösterreich übrig bleiben soll, ist ein Gebiet, das nicht lebensfähig ist, ein todtkranker Organismus, ein Land ohne nennenswerte Industrie, ohne natürliche und industrielle Hilfsquellen. — keine Erze, keine Kohlen, kein Petroleum. — ein Land, welches nicht die Hälfte seiner Bewohner ernähren kann, ein Land mit sechs Millionen Einwohnern, von denen zwei Millionen in einer Weltstadt leben, die verdammt ist, still und klein wie ein Dorf zu werden. Jetzt, mitten im Sommer, hat das Reich kein Stück Kohle. Die Protration ist verringert worden, die Heizkraft ist nie so groß gewesen wie jetzt nach dem Kriege. Ein solches Land, das sich nicht mehr entwarbeiten kann, auch wenn seine Bewohner weniger leichtlebig, aber arbeitsliebender wären. Von diesem Lande fordert die Entente dazu noch eine Entschädigung, genau so, wie sie von Deutschland gefordert wurde, in Gold, Eisen, Schiffen und Vieh. Dieses Land ohne Industrie, ohne Handel und ohne Schifffahrt vermag nicht für mehr als zwei Fünftel seiner Bevölkerung Nahrungsmittel zu erzeugen, aber es vermag auch nicht, die aus dem Auslande einzuführenden Lebensmittel für die übrigen drei Fünftel der Bevölkerung jemals zu bezahlen. Dazu soll es 6000 Milchkuhe liefern, wobei seit der Errichtung des Lebens bekommen. Die Vergewaltigung des Reichs-Oesterreichs ist mit einer solchen Rücksichtslosigkeit vorgenommen worden, daß sie noch die Vergewaltigung Deutschlands

übertrifft. Die Politik der Entente in St. Germain, hervorgerufen durch den Verrat Karolys und die stets nach England schielende Politik des Habsburgers Karl im Verein mit der VerständigungsPolitik der Wiener Sozialisten zeugte diese Tragödie eines Volkes.

Oesterreich muß und wird, so dem Tode geweiht, ständiger Brandherd werden. Frankreich sucht deshalb nach einem anderen Ausweg. Die Unterstützung des vom Erzherzog Josef in Budapest ins Werk gesetzten Staatsstreiches erweist sich immer deutlicher als Ausfluß einer weitsichtigen Politik. Und was man früher nur vermuten konnte, tritt in der Pariser Presse von Tag zu Tag klarer in die Erscheinung: die Schaffung einer aus Deutsch-Oesterreich und Ungarn zu bildenden neuen Donaunarchie unter dem Geßter eines Habsburgers. Karl, der unehrliebe Schwächling, der Mann der Italienerin Jita, soll wieder in Wien und Budapest einziehen und von dort für die Entente Polizeimitteldienste bei der „Beruhigung“ der mitteleuropäischen Völker tun. Die Völker an der Donau aber haben die Habsburger gründlich satt. In Ungarn soll sich so etwas wie monarchische Gefühle regen. Möglich, daß nach der bolschewistischen Mißwirtschaft wirklich Sehnsucht nach einem „starken Manne“ vorhanden, möglich aber, daß es sich hier um Mache des bisherigen Statthalters Karls des Kleinen handelt. Die Völker der anderen Länder aber erheben kräftig Einspruch gegen die Rückberufung der Habsburger. Dagegen scheint in Oesterreich, das, wie gesagt, auf sich allein angewiesen, unrettbar dem Tode geweiht ist, die Neigung, sich mit Ungarn wieder zu vereintgen, langsam zu wachsen. In der Not frisst der Teufel bekanntlich Fliegen.

Wir in Deutschland haben alle Veranlassung, die Entwicklung der Dinge an der Donau sehr offenen Auges zu verfolgen. Ein neuer Habsburger Staat würde kaum der Freund Deutschlands sein.

Oesterreichisch-ungarische Aussprachen.

Die Pariser Blätter erzählen offen von Beratungen, die von Mitgliedern des österreichischen und ungarischen Adels geführt wurden. In diesen Beratungen hat der frühere Erzherzog Friedrich den Vorschlag geführt, die Prinzen Ludwig Windischgrätz und Schönburg waren seine Stellvertreter. Erzherzog Friedrich sei mit Nachdruck dafür eingetreten, daß Karl von Habsburg wieder die Herrschaft übernehme.

Karls Anspruch auf die Stephanskron.

In der Ofener Burg soll nach dem Berliner Tageblatt ein Kurier mit einem Handschreiben des Kaisers Karl an Erzherzog Josef eingetroffen sein, in welchem der erstere darauf hinweist, daß er noch immer rechtmäßiger gekrönter König Ungarns sei. Sodann betraut er bis zum Augenblick seines Rückkehr den Erzherzog mit der Stellvertretung und drückt ihm als Chef des Hauses Habsburg den Dank aus für den der Dynastie geleisteten Dienst.

Die Reaktion in Ungarn.

In Budapest ist das Kabinett neu gebildet worden. Es ist äußerst konservativ. Die Sozialdemokraten haben die Teilnahme gänzlich abgelehnt. Ministerpräsident bleibt Friedrich. Die Nationalversammlung soll in sechs Wochen einberufen werden.

Die Deutschen gegen die Monarchie.

Ebenso wie in Wien fanden in Graz, Linz, Salzburg und anderen Städten Kundgebungen der Volkswehr, der Polizei und Gendarmen für die republikanische Staatsform in Anwesenheit der Spitzen der stölkischen und militärischen Behörden statt. Es wurden Entschlüsse angenommen, in welchen das unverbrüchliche Festhalten an der demokratischen Republik betont wird.

Ein tschechischer Protest an die Entente.

Der tschechische Vertreter in Paris übermittelte dem Bizerate eine formelle Verwahrung gegen den Schutz, den er der Dynastie Sabburg angeblich läßt. Es wird darin dargelegt, daß dies für die Tschecho-Slowakei eine arge Bedrohung der republikanischen Staatsform bedeutet.

Beunruhigung der Südslawen.

Der Pariser Temps hebt hervor, daß sich auch die Südslawen über die Wiedereinsetzung der Sabburger in Budapest beunruhigt zeigen und meint, daß auch Serben, Kroaten und Slowenen ebenfalls protestieren werden. Die Rumänen teilten diesen Standpunkt. Ihr Vertreter Diamandi sei bereits in Budapest angekommen und habe Fühlung mit den alliierten Militärmissionen genommen.

Die Kattlosigkeit der Pariser Weltanfeiler.**Neue Konferenzen.**

wb. Versailles, 15. August. (Draht.)

Nach der Alberti wird der Völkerbund seine konstituierende Versammlung nicht im Herbst, sondern erst zu Beginn des kommenden Jahres abhalten. Dagegen wird demnächst in Paris eine Konferenz zusammengetreten, die alle die Fragen behandeln wird, die sich zwischen den neuen europäischen Staaten und Kleinstaaten ergeben haben.

Der Verzweiflungskampf der Türken.

Der unter Enver Paschas Führung ins Werk gesetzte Widerstand der kleinasiatischen Türken gegen die Erdrosselungspläne der Völkerverfeiler bereitet der Entente viel Sorge. Der Rat der Fünf hat vom amerikanischen Vertreter in Klein-Asien ein Telegramm erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß die Lage dort sehr gespannt ist und infolge der Zusammenziehung türkischer Truppen bei Trapesunt und Erzerum eine Offensive erwartet werden muß. Der amerikanische Vertreter bringt darauf, daß die britischen Truppen in diesem Gebiet nicht zurückgezogen werden, da ihre Anwesenheit die Armenier vor neuen Misereiten schützt. Inzwischen ist wie ein amerikanisches Telegramm meldet, in New York schließlich eine Division nach Konstantinopel eingeschifft worden.

Sonderfrieden mit Amerika!

Verschiedene amerikanische Senatoren verlangen den Abschluß eines Sonderfriedens mit Deutschland, um auf diese Weise die Lage der Vereinigten Staaten zu vereinfachen.

Auch Persien als englische Kolonie.

wb. Versailles, 15. August. (Draht.)

In auffallender Weise verbreiten Temps und Journal de Debats die Nachricht, daß der Schah von Persien infolge eines mit England abgeschlossenen Abkommens und deshalb in Teheran entstandenen Unruhen nach Europa gereist sei. Durch dieses Abkommen wird Persien, obwohl ihm Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit zugesprochen waren, unter englisches Protektorat gestellt. Zum neuen persischen Minister des Aeußeren wurde Brins Sirowse Mirza ernannt, der den Schah auf seiner Reise nach Europa begleitet. Journal de Debats bemerkt, Persien läge sich nunmehr in das englisch-indische System ein.

Die Kohlennot.

In der halbamtlich Deutschen Allgemeinen Zeitung wird die Kohlennot und Kohlenförderung vom Standpunkt der Arbeitgeber besprochen und gesagt: Die Verkürzung der Arbeitszeit seit November hatte einen Ausfall von 30 Prozent der Friedensförderung zur Folge. Dieser Rückgang bringt unser wirtschaftliches Leben in die größte Gefahr. Der Eisenbahn fehlt die Betriebssicherheit. Sie weiß nicht, wie lange sie noch auf Kohlen rechnen kann. Die Gas- und Elektrizitätswerke kommen in die größte Verlegenheit, auch für die Landwirtschaft drohen ungeheure Gefahren. Teilweise ist das Getreide der alten Ernte noch ungedroschen. Die Verarbeiter warnen vor einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit im gegenwärtigen Augenblick, aber sie haben sich bereit erklärt, die Vorbedingungen zu prüfen, wenn eine Verkürzung möglich ist.

Am Vorwärts wird die Frage aufgeworfen, ob wir uns auf dem Wege zur Abklärung befinden und gesagt: Die Entente hat

ihre Ziel erreicht, die gewalttätige Kriegsmaschinerie der Welt ist gebrochen, aber der brutale Gewaltfrieden, den die Feinde uns aufzwingen haben, ist ein Akt schändlicher imperialistischer Vergewaltigung, um Deutschland dauernd zur Ohnmacht zu verdammen und ihm die spezifische Seeresorganisation der Demokratie zu rauben: die allgemeine Wehrpflicht.

Ein neuer Kommunistenputsch in Bayern geplant.

In Hof und Umgebung, wo die Unabhängigen vollkommen die Lage beherrschen, werden von diesen alle Hebel in Bewegung gesetzt, um gemeinsam mit den tschechischen Unabhängigen und Kommunisten in Würde die Regierung zu stürzen und die Nationalrepublik auszurufen.

Sozialisierung der Elektrowirtschaft.

wb. Weimar, 15. August. (Draht.)

Der Vierzehnerausschuß der Nationalversammlung ist in die Beratung des Gesetzesentwurfes betreffend die Sozialisierung der Elektrowirtschaft eingetreten. Nach Anhörung einer Reihe von Sachverständigen wurde beschlossen, über bestimmte Fragen weitere Sachverständige zu hören. Der Ausschuß hat sich ferner damit einverstanden erklärt, daß das Reich, soweit es zur Beseitigung eines vielleicht eintretenden Notstandes erforderlich erscheint, den Bau und den Erwerb von elektrischen Hochspannungsleitungen, Transformatoren und elektrischen Werken sofort in die Wege leitet, wenn diese Maßnahme für den bevorstehenden Winter wirtschaftlich geboten erscheint.

Die Sprengung der oberschlesischen Arbeitsgemeinschaft.**Schuld des Zentrums.**

Zur Förderung der deutschen Interessen, insbesondere bei der kommenden Volksabstimmung, hatte sich bekanntlich in Kattowitz eine oberschlesische Arbeitsgemeinschaft gebildet, der alle Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen angehörten. In einer Erklärung hat nun die Zentrumspartei ihren Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft erklärt. Daraus haben auch die Sozialdemokraten sich volle Bewegungsfreiheit vorbehalten. Die oberschlesische Arbeitsgemeinschaft kann demnach als aufgelöst und ihre Bestrebungen als gescheitert gelten. Das ist tiefbedauerlich.

Die Lage der Deutschen in Posen.

Von unbedingt zuverlässiger Seite wird der Telegrammen-Union über die Lage der Posener Deutschen folgendes mitgeteilt: Die allgemeine Rechtsunsicherheit wirkt auf die Stimmung der Deutschen sehr niederdrückend. Die Beamten werden meist sofort ihrer Stellung entsetzt, sobald sich nur ein einigermaßen brauchbarer Ersatz gefunden hat. Die deutsche Kaufmannschaft wird durch schlemmischen Boykott und durch Skrupellosigkeit der polnischen Konkurrenz lahmgelegt. Die Handwerker bekommen keine Rohstoffe, während die polnische Konkurrenz hinterherum reichlich versorgt wird. Am unzufriedensten ist die Arbeiterschaft, die politisch gänzlich ohne Einfluß ist. Die oberste Behörde in Posen ist der Oberste Polnische Volksrat, dem unter anderem Koriant, Adamski und Sedha angehören. Er erläßt Verordnungen mit Gesetzeskraft. Die deutsche Sprache wird nur ausnahmsweise zugelassen. Prälat Adamski, der im Allgemeinen in mäßigen Sinne gewirkt hat, ist vor kurzem ausgeschieden. Allgemein ist man der Ueberzeugung, daß eine sofortige, bedingungslose Vereinigung mit Kongresspolen eine Katastrophe bedeuten würde.

Tschechische Spionage in Deutschland.**Einbruch in das deutsch-österreichische Konsulat in Berlin.**

Wie die B. A. erfährt, ist der tschechische Emisär Bartos von der Polizei bei einem Einbruch in das deutsch-österreichische Konsulat in Berlin, Reithstraße 19, ertappt und mit einem Komplizen verhaftet worden. In die Angelegenheit soll das tschechisch-slowakische Konsulat in Berlin, dessen Leiter Hurka von den Absichten Bartos verwidelt sein. Nach Mitteilung der B. A. sei man in eingehenden Kreisen seit längerer Zeit davon unterrichtet, daß von tschechischer Seite der Versuch unternommen wurde, in Deutschland einen regelrechten politischen Spionagedienst zu organisieren. Die Agenten des tschechischen Spionagedienstes gingen in dem tschechisch-slowakischen Konsulat ein und aus und dort sei auch der Plan entworfen worden, in das deutsch-österreichische Konsulat einzudringen und sich der in ihm vermuteten Geheimnisse Allenjüde zu bemächtigen. Am 10. August abends gelang es dem Einbrecher in das Konsulat. Bartos, der sich vergebens bemüht hatte, mit Dietrich, die von dem Diener des tschechisch-slowakischen Konsulats, Kessel geliefert worden waren, den Schreibtisch des Konsuls zu öffnen, gelang es, einen Schrank zu erbrechen, dessen Inhalt er eine Reihe von Akten entnahm. Beim Verlassen des Konsulats wurden die Herrschaften von der Polizei, die von der Sache Wind bekommen hatte, verhaftet.

Unruhen in Luxemburg.

Das Abgeordnetenhaus gefangen gesetzt.

wb. Luxemburg, 15. August. (Draht.)

Gena 20000 Arbeiter haben gestern vor der Abgeordneten-Kammer eine Kundgebung veranstaltet und dabei eine Steuerungszulage verlangt. Die Kammer hat daraufhin eine Zulage von 250 Fr. bewilligt. Die Arbeiter verlangten 450 Frank. Da die Abgeordneten sich weigerten, ihren Beschluß zu ändern, drangen die Kundgeber in die Kammer ein, wobei sie Schüsse abgaben. Sie haben die Abgeordneten gefangen gesetzt. Alle Befreiungsversuche sind bis jetzt trotz den aufgeborenen Truppen fehlgeschlagen.

Die Steuerungszulage für die Beamten.

Die wegen Gewährung einer einmaligen Steuerungszulage am 12. August zwischen Vertretern des Deutschen Beamtenbundes und Mitgliedern der Reichsregierung sowie der Regierungen der Alliierten in Berlin abgeschlossene Verständigung hat zu dem Erlaß geführt, daß zur Beseitigung etwa noch vorhandener Meinungsunterschiede Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Reichsminister der Finanzen auf Freitag, 15. August, in Weimar anberaumt worden sind. Es ist zu hoffen, daß die dringend erwünschte Klärung nunmehr baldigst eintritt.

Das Tirpischbuch.

Am 25. Juli sollten die Tirpisch-Erinnerungen auf dem öffentlichen Büchermarkt erscheinen. Das Buch ist plötzlich in geheimnisvoller Weise zurückgehalten worden. Heute meldet die Dresdener Morgen-Zeitung:

Echon Mitte Juli hatten einige Zeitungen an Hand von Tirpischbüchern wichtige Auszüge aus dem Werke bringen können. Sofort machte sich ein lebhafter Widerstand gegen die Herausgabe der Memoiren geltend. Und zwar an — Reglementen. Der sozialdemokratische Pressechef der Reichskanzlei bewies sich, in der Konferenz der Pressevertreter zu erklären, die Memoiren lägen ihm zwar nicht vor, aber Einzelheiten der erfolgten Veröffentlichung von Stellen des Buches seien „unbedingt unantastbar“.

Nachdrücklich, wie schnell sich Presseämter der heutigen Regierung die Methode gewisser Offiziosen der vorkriegszeitlichen Zeit angewandt haben. Da wird draußlos dementiert ohne Kenntnis und Nachprüfung dessen, was man vertuschen will. Ja, einige Blätter wurden vom Verleger R. F. Köhler in Leipzig aufgefordert, nichts über das Tirpischbuch zu schreiben und überhaupt so zu tun, „als ob das Buch nicht existierte“. Der Verleger telegraphierte, nicht die Regierung, aber kurz vorher hatten zwischen der Reichskanzlei und dem Leipziger Verlags-hause erregte Fernegespräche stattgefunden. Was liegt da vor? Welche Stürme tobten hinter den Kulissen? Wir wissen es nicht. Wir wissen es immer noch nicht. Nur der Verleger und die Regierung könnten Aufschluß geben. Beide hielten sich in tiefes Schweigen. Das Buch liegt fertig gedruckt und gebunden zur Auslieferung bereit. Selbst wenn Herr von Tirpisch etwa auf Grund der unterdessen erfolgten Enthüllungen von Dr. Hermann Holtzwaß, Helfferichs, Erzbergers usw. den Text ändern wollte, könnte er es nicht. Ein Vergleich mit den vorhandenen Tirpischbüchern, und man würde, was die Glocke ge-schlagen hat. Das einzige, woran man sich jetzt halten muß, ist eine Bekräftigung der Herr von Tirpisch nachstehenden „Täglichen Rundschau“, worin es hieß, der unveränderte Text werde erscheinen, wenn der Verfasser den Zeitpunkt für gekommen halte.

Da man aber nun einmal der Käse die Schelle angehängt hat, muß die Sache ihren Gang. Die ausländische Presse scheint im Hinblick von Tirpischbüchern zu sein und veröffentlicht aus dem Buche tagtäglich Auszüge. Was soll da die Geheimnisthämerei?

England behält die Rationierung bei.

Lord Economist äußerte sich der englische Lebensmitteldirektor Robert Kitchin dahin, daß es großer Anstrengungen bedürfte, um zu verhindern, daß im kommenden Winter die Lebensmittelpreise noch über die des vergangenen Winters steigen. Deshalb wurde beschlossen, nicht nur die Agrarwirtschaft zu beschützen, sondern sie auch für gewisse Waren wieder einzuführen, für die sie schon aufgehoben war. Sie wird sich auf Brot, Fleisch, Speck, Milch, Käse, Butter, Margarine, Acker, Fisch, Eier und gewisse Hilfslebensmittel erstrecken.

Gestigte Zusammenstöße zwischen Erzberger u. der Rechten Steueransprüche in der Nationalversammlung.

© Weimar, 14. August.

Der Staatsrat zu der in dem gestrigen halbamtlichen Telegramm zum Ausdruck gekommenen Auffassung der Reichsregierung, daß die Deutsche Nationalversammlung schon mit der Verabschiedung der neuen Verfassung den Namen „Reichstag“ tragen müsse, erklärt heute der Präsident Fehrenbach mit ein-

mütiger Zustimmung des Hauses, daß das Haus nach wie vor als Deutsche Nationalversammlung zu bezeichnen sei. Danach wird die Beratung über die Steueransprüche fortgesetzt.

Abg. Burlage (Str.):

Die Umsatzsteuervorlage ist vielleicht ein verfehlter Entwurf. (Hört! Hört! rechts.) Wenn man die tief einschneidenden Wirkungen auf unser Wirtschaftsleben auch nicht so grau in grau auszumalen braucht, wie gestern der Unabhängige Sturm, so muß man doch vom sozialen Gesichtspunkt ganz erhebliche Einwendungen gegen ihn machen. Meine Fraktion hat mich beauftragt zu erklären, daß für die kinderreichen Familien in irgend einer Form ein Ausgleich gefunden werden muß. Wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, daß die indirekten Steuern nun einmal nicht zu umgehen sind. Diese Steuern haben auch eine Lichtseite. Sie wirken angenehmer, weil man es ja selbst in der Hand hat, wann man sie bezahlen will. Von den Zurschießern versprochen wir uns auch volkreicherische Wirkungen. Sie können dazu führen, daß wir wieder ein solches Volk werden. Wir werden im Ausschuss versuchen, den Entwurf in allen Einzelheiten noch anders zu gestalten. Steuern zu zahlen ist von jezt ab Ehrensache des Deutschen, ein Reichen vornehmer Bestimmung. (Beifall im Centrum.)

Abg. Mumm (Deutschnail.):

Wer uns Steuern vorwirft, verleumdet uns. Der Reichsfinanzminister hat in einer Art geantwortet, die an ihm faßsam bekannt ist. (Sehr richtig! rechts.) Er hat uns ausdrücklich ausgenommen, als wenn wir nicht mitarbeiteten. Wir wollen uns nicht beschimpfen lassen. (Andauernde Unruhe links.) Wenn der Minister uns als Partei seine Beachtung ausdrückt, so ist das ein Scheltwort, das bisher in diesem Hause nicht üblich war. (Sehr richtig! rechts und Unruhe.) Der „Tempo“ sagt ausdrücklich, es liegt ein Beschluß der Verbündeten vor, wonach das Reichsnotopfer zunächst den Alliierten zufalle. (Hört! Hört! rechts und Unruhe.) Wir haben dagegen wohl die stärksten Rechtsgründe, aber wir hatten sie auch bei der Flotte, und es ist nicht nach unseren Rechtsansprüchen gegangen. Die Erwartung des Ministers war Illusion. (Unruhe.)

Reichsfinanzminister Erzberger:

Die Herren rechts sind von einer furchtbaren Empfindlichkeit. Für sich verlangen sie Schwere und Unangenehmheit. (Sturm der Entrüstung rechts und großer Lärm.) Wenn ein Minister antwortet, sind sie schalenlose Eier. (Erneuter Sturm auf der Rechten.) Ich weiß es längst, daß die Herren von der deutschnationalen Volkspartei gute Lungen haben. (Vizepräsident Hauptmann erklärt den Ausdruck Unangenehmheit für unzulässig.) Das Tempo, in dem wir arbeiten müssen, gefällt auch mir nicht, aber es wird von der äußersten Not des Reiches vorgeschrieben. Mit dem Schneidentempo mühten wir den Ruin des Deutschen Reiches mit in Kauf nehmen. Eine Zwangsanleihe würde dem deutschen Volk zumuten, daß jeder Deutsche mindestens den dritten Teil, vielleicht die Hälfte seines Vermögens in Anleihen niederzulegen hat und das bis spätestens etwa Mitte nächsten Jahres. Wie soll der Geschäftsmann, der Landwirt das machen? Das ist eine wirtschaftliche Unmöglichkeit. Die Herren rechts haben uns auf ihrem Parteitag den Kampf angesagt und der Verfassung. Auf ihrem Parteitag haben sie sich für die Monarchie, also gegen die deutsche Republik erklärt. Sie haben erklärt, Erzberger müsse unter allen Umständen beseitigt werden. Sogar Geld haben sie dafür gesammelt. (Seiterkeit und fortdauernder Lärm sowie erregte Rufe rechts.) Wenn Sie sich darüber beschweren, daß ich Sie ansehe, kann ich Ihnen auch den Rücken wenden. (Der Minister tut das unter stürmischer Seiterkeit des ganzen Hauses.) Wenn Sie glauben, daß gegenüber einer solchen Kampfansage die Regierung wie stumm und Sünde dastehen wird, dann täuschen Sie sich. Wir würden als Reichsminister unsere Pflicht, die Verfassung zu verteidigen, nicht gerecht werden, wenn wir den Kampf nicht mit allen Mitteln aufnehmen würden. Die Partei habe ich nicht beschimpft. Der Haß der deutschnationalen gegen mich ist sehr groß. (Rufe rechts: Sehr richtig! Große Seiterkeit.) Das Maß meiner Verachtung, daß ich diesem Treiben entgegenbringe, ist noch größer. (Vizepräsident Hauptmann: Es ist nicht zulässig, Verachtung gegen Mitglieder des Hauses auszusprechen.) Ich habe ausdrücklich gesagt, ich habe keine Partei und keine Person, aber ich verachte dieses Treiben. (Vizepräsident Hauptmann: Also das Treiben dieses Hauses ist nicht gemeint?) Nein. (Seiterkeit.) Zur Frage des Reichsnotopfers wiederhole ich meine Erklärung: In dem Augenblick, wo die Entente versuchen sollte, den Ertrag dieser Abgabe zu beschlagnahmen, werde ich bei der Nationalversammlung die Ermächtigung nachsuchen, daß das Reichsnotopfer nicht erhoben wird. Jetzt haben Sie (nach rechts) keine Ausrede mehr. Jetzt können Sie also an dieser Abgabe mitarbeiten. (Beifall bei den Mehrheitsparteien.) Nun spricht Herr Mumm von Vergabung von Reichsgeldern und fragt, woher denn die Gelder kommen, mit denen die Berliner Straßen verschandelt werden. Das weiß ich nicht. (Rufe rechts: Reichsgelder sind es jedenfalls nicht. (Erneute stürmische Rufe rechts.) Ich verhehe Ihre unartikulierten Laute nicht. (Seiterkeit.)

Keiner von den Ministern, die unter dem neuen Regime zur Regierung gekommen und dann zurückgetreten sind, hat irgend eine Pension oder sonst eine Vergünstigung erhalten. (Hört! Hört!) Nur die Beamtenminister, die auf Grund des Beamtenbesoldungsgesetzes Anspruch darauf haben, erhalten eine Pension. Herr Mümm beschwert sich über die Verbreitung meiner Rede vom 25. Juli. Ich verstehe, daß das Herrn Mümm Leidtun macht. (Heiterkeit.) Und es geschieht doch auf einen Beschluß der Nationalversammlung. Ich lamm Herrn Mümm versichern, auf Grund dieses Beschlusses werden wir dafür sorgen, daß die Schrift bis in das letzte deutsche Haus hineinkommt. (Beif. Beif. v. d. Reih., große Unruhe und lärmende Juruse rechts. Abg. Traub rufft: Rede der Unwahrheit.) Herr Traub, Sie sind mir der rechte Prediger der Wahrheit. (Große Unruhe, Mißtraue und lärmende Juruse rechts, wie: Schämten Sie sich! Lauter demonstrativer Beifall links.) Die von dem Abg. Mümm vorgebrachte Behauptung, daß Reichsgelder in unverantwortlicher Weise ausgegeben würden, ist also vollkommen unwahr. (Beifälliger Beifall links und in der Mitte.)

Ich erkläre, daß weder die Parteileitung noch die Fraktion der Deutschen Volkspartei von dem Rundschreiben betreffend Selbstammung zur Bekämpfung Ersbergers Kenntnis gehabt hat. Es handelt sich um das Vorgehen einer isolierten Partifelle. Die Person des Finanzministers ist uns gleichgültig, aber wir wollen nicht verschweigen, daß wir ihn für ein direktes Unglück halten. (Große Unruhe links.) Die Regierung gibt andauernd die Parole „Arbeit“ aus. Anstatt dessen gibt es aber nichts als Streik, Streik und nochmals Streik! Wir können der Regierung den Vorwurf nicht ersparen, daß sie diesem Zustand nicht wirksam entgegentritt.

Reichsfinanzminister Ersberger:

Mein Vordrner hat mich ein Unglück genannt. Ein Unglück ist es, daß man mir 1916 bis 1917 nicht Folge gegeben hat. Sonst würde es besser um das deutsche Volk. Wir waren damals machtlos gegenüber der herrschenden Militärdiktatur. Es muß einmal darauf hingewiesen werden, welche große Mühe sich namentlich der jetzige Reichspräsident gegeben hat, um den Ausbruch der Revolution zu verhindern. (Lebhafte Hört! Hört! bei den Unabh.) Der Reichswirtschaftsminister, der Reichsarbeitsminister und der Ministerpräsident führen fortgesetzt Verhandlungen mit den Arbeitern, um das Unglück des Streiks zu verhindern. Seien wir aber auch gegen die Arbeiter und die Winderbemittelten gerichtet. Das Volk hat namenlos gelitten und am meisten die Arbeitermassen in den Industriezentren, die gerade noch wie ein Tier vegetieren konnten. Ein Volk, das berartig unterernährt ist, wird in 4 Jahren krank, und unser Volk ist krank. Es muß aber gesund gemacht werden. Wir müssen für reichlicheres und besseres Brot nach der Seite sorgen. Das Volk muß gekräftigt werden, nur dann wird es die Schwäche überwinden. Wir brauchen soziale Forderungen, ehe es wieder zu spät ist. Wir dürfen nicht rückwärts schauen, sondern zur Rettung des Vaterlandes immer vorwärts. Nur dann kommen wir zur Arbeit und durch sie zur Rettung des Vaterlandes.

Abg. Henke (U. S.):

Wenn Herr Ersberger so weiter unkennt, werden wir ihm in unserer Partei einen Nach reservieren. Mit seinen Steuervorlagen kann auch Herr Ersberger die Gebrechen des Volkes nicht helfen. Die Steuern belasten die breiten Massen bis zur Unerschwinglichkeit. Durch solche Steuervorlagen zwingen Sie einfach die Arbeiter zum Streik. Die Revolution vom 9. November war mit auf Forderungen in der Steuerpolitik zurückzuführen. Wenn Sie jetzt wieder in Ihrer Steuerpolitik Fehler auf Fehler machen, dann wird das eine neue Revolution erzeugen und die Arbeiterschaft wird Sie und Ihre ganze Steuerpolitik hinwerfen. (Gelächter und Rufe: Duhal bei den Reichssozialisten. Beifall bei den Unabh.)

Abg. Traub (Dmitl):

Minister Ersberger wart mir in böhmischer Form vor, daß ich ein Prediger der Wahrheit sei. Bisher war das Zurückgreifen auf den Privatberuf eines Abgeordneten nicht Sitte in diesem Hause. Wenn ich bei der Verteilung meines Standpunktes von Ersberger beschimpft werde, so ist das für mich eine Ehre. (Beifall rechts.)

Präsident Fehrenbach:

Der bei dem Vorgang präsidierende Abg. Gaußmann sagte mir, er habe die Worte „Prediger der Wahrheit“ nicht notwendig mit der früheren amtlichen Tätigkeit des Abg. Traub in Zusammenhang bringen zu müssen geglaubt. Diese Auffassung habe ich geteilt.

Damit schließt die Debatte.

Die Vorlage über das Reichsnotopfer, die Reichsabgabenordnung und die Umsatzsteuer werden je einem besonderen Ausschuss überwiesen. Die Vorlage über vorübergehende Verstärkung der Betriebsmittel der Reichsbauwirtschaft wird ohne weitere Debatte in allen Lesungen einstimmig erledigt.

Es folgt die Beratung der Gesetzentwürfe über die Post-, Telegraphen- und Fernsprechtarife.

Postminister Steinhilber beginnt die Vorlage über verschiedene Redner hemängeln die Verzögerung in der Post-

stellung und in der Herstellung von Telefonverbindungen. Die Vorlagen gehen in den Ausschuss.

Morgen: Rückgang der Kohlenförderung.

Kleine Nachrichten.

Der ungarische Kommunist Dr. Ernst Dettelheim, der für die Rolle des kommunistischen Parteidiktators in Wien aussersehen war, ist in einem Wiener Sanatorium, wo er unter falschem Namen mit Benützung falscher Ausreisepässe Unterkunft gefunden hatte, festgenommen worden. Zugleich erfolgte dort auch die Festnahme der Russin Anna Kreibitz, Gattin des russischen Kommunisten Kreibitz, der in München zur Zeit der Räteregierung hervorgetreten war.

Gefährdung der ungarischen Ernte. Die Pest- und Amiesblatt Epidemie in Ungarn, können die Erntearbeiten im Lande wegen des Kohlen- und Benzinmangels nicht ausgeführt werden. Das bedeutet für Ungarn eine Katastrophe und ist geeignet, auch den Ernährungs-Kommissionen der Entente ernste Sorgen zu verursachen.

In großen lärmenden Kundgebungen gegen den Lebensmittelwucher, die sich gegen Abend über die ganze Stadt ausbreiteten, ist es am Donnerstag in Paris gekommen. Clemenceaus Abreise wurde durch ein starkes Aufsehen von Polizei und Soldaten gesichert.

Der Theaterstreik in den Vereinigten Staaten greift immer weiter um sich. In Chicago haben zwei Theater schließen müssen.

Standgerichte in Polen. Im ganzen Gebiet der früheren Kongresspolen sind Standgerichte eingeführt worden. Die Standgerichte können nach einem vom polnischen Landtag angenommenen Gesetz die Todesstrafe für solche Verbrechen aussprechen, die im gewöhnlichen Verfahren nur mit Gefängnis bestraft werden. — Nach dieser Nachricht muß es in Polen in Bezug auf die innere Ruhe und Ordnung wohl nicht zum Besten aussehen.

Zusammenbruch der Herrschaft Kollschak. Der Admiral Kollschak, der nach der Ansicht der Entente der Welt sein sollte, die Volksgewaltsherrschaft in Russland zu befestigen hat in der letzten Zeit, wie gemeldet, schwere militärische Niederlagen erlitten. Er befindet sich mit seiner Armee auf dem Rückzuge. Nach einer Mitteilung des amerikanischen Gesandten Morris, der sich auf dem Wege nach Tokio befindet, scheint jetzt der Zusammenbruch der Herrschaft Kollschaks bevorzustehen. Seine Regierung, deren Macht auf schwachen Füßen steht, habe nicht die Macht, ihren Befehlen Geltung zu verschaffen.

Umschwung in der Ukraine? Das „Maine Pressbüro“ in Bern berichtet, daß die Lage der ukrainischen Regierung sich sehr ernst gestalten. Man rechnet damit, daß in den nächsten Wochen der Bolschewismus ganz verschwinden werde. (?)

Zusammenstöße zwischen französischen Truppen und bulgarischen Banden. Aus London wird gemeldet, daß die französischen Vorhuten, welche Dobrussa und andere strategische Punkte besetzen sollten, mit irrenulären bulgarischen Truppen und Komitatishandeln zahlreiche Zusammenstöße in der Gegend von Ranti Demobioa gehabt haben.

Bormarsch der Weißen Garde am Kaspiischen Meer? Neuier meldet amtlich: Die Freiwilligen unter General Erdeli haben das vor einigen Wochen aufgegeben, an der Ostküste des Kaspiischen Meeres gelegene Territorien im Gebiet der Feindliche Defertoren schlossen sich ihnen dort an. Ferner eroberten sie die Stadt Nischolow, 40 Meilen östlich von Doss. Ein Gebiet von 30 Meilen an der Küste des Schwarzen Meeres befindet sich noch in der Hand der Bolschewisten.

Ein Petwa gegen den Bolschewismus. Wie ein Petro berichtet wird, hat der kaspische Groß-Mufti Anwar Petwa (Entschenten) gegen den Bolschewismus erlassen, in dem er in der beliebigen Sprache des Orients alle Anhänger des Bolschewismus vor der furchtbaren Gefahr dieser neuen Lehre warnen und sie zum Abwenden der Strafen darstellt, die den gläubigen Mohammedanern im Paradiese Allahs erwarten, wenn er sich durch die Annahme des Bolschewismus verfühlet. Da der Petwa ein Mufti als dem Vertreter des Propheten auf Erden unerschütterliche Befehlshaber hat und von jedem mohammedanischen Gläubigen befolgt werden muß, verspricht man sich davon eine große Wirkung.

Deutsches Reich.

— Französischer Uebergriff. In dem in der letzten Zone gelegenen Orte Gengerolh im Tamus wurde ein Landwirt Wilhelm Klaerner von französischen Soldaten, welche bei einem Raubüberfall ergriffen, angehalten und er wurde sich verletzt. Die Frankfurter Blätter berichten, daß dieses Vorgehen der französischen Soldaten, die in dem nennnten Gebiet betreten und einen wertvollen Menschen jeden Grund angehalten haben.

— Die Dresdener Bankleitungen haben auf ein Ultimatum des Kartellschusses der Groß-Dresdener Bank-Angelegenheiten, deren Forderungen angenommen.

— Infolge der bayerischen Bauernbewegung gegen die Zwangswirtschaft ist die Ablieferung von Getreide so gering, daß die Absicht besteht, Druschkommandos einzurichten.

— Der Präsident der „Rheinischen Republik“ Dr. Dörren ist in Köln verhaftet, aber auf Betreiben der britischen Besatzungsbehörden wieder frei gelassen worden.

— Die Franzosen als Denkmalschänder. Wie aus Karlsruhe berichtet wird, haben die Franzosen das Kaiser Friedrich-Denkmal in Würth sowie 14 deutsche Kriegergräber durch Dynamit gesprengt. Schon vorher hatten sie die Kriegerdenkmäler in Straßburg, Metz, St. Privat und anderen Orten zerstört. Allein im Fehler Brückentopfbereich sind innerhalb weniger Wochen vier Denkmäler und Standfiguren ebemaliger Kaiser schwer beschädigt oder beseitigt worden. Am 16. August, dem Jahrestag der Schlacht bei Würth, sind zahlreiche französische Generale nach Würth gekommen, die die Trümmer der gesprengten Kriegergräber und des Denkmals mit sichtlicher Verächtlichkeit in Augenschein nahmen.

— Blinder Alarm in Weimar. In der Nacht zum 14. August wurden sämtliche Minister, die im Schlosse wohnen, durch Schüsse alarmiert. In Weimar gingen insolgedessen die wildsten Gerüchte um. Es stellte sich indessen heraus, daß lediglich ein Betrunkener vor dem Schlosse den dortigen Posten belästigt hatte. Da er trotz wiederholter Aufforderung nicht fortgegangen war, gab der Posten Schüsse auf ihn ab. Der Betrunkene entfloß darauf und entkam unerkannt, bevor noch die Schloßwache herausgetreten war.

— Michaelis und Bauer. Der Reichskanzler Bauer weist in einem Briefe an den früheren Reichsdanzler Michaelis dessen Verdröhnungsversuche zurück und konstatiert, daß die in den Michaelischen Veröffentlichungen erwähnten Konventionen, die Deutschland in Belgien haben müsse, ein weiterer Beweis für den Mangel an politischem Verständnis in der damaligen Regierung und für die Reichhaltigkeit des Amerzionsprogramms seien, an dem jede Friedensmöglichkeit unter Michaelis scheitern mußte und gescheitert ist.

— Der erste Dampfer nach dem Mittelmeer. Die Hamburger Reederei M. Sloman hat als ersten Dampfer nach dem Mittelmeer seit Ausbruch des Krieges den Dampfer Diana auslaufen lassen.

— Polnische Patrouillenvorfälle abgeklärt. Polnische Patrouillen bei Kipin, nördlich Grob-Wartenberg und im Mittlicher Forst wurden abgewiesen.

— Die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen. Im englischen Unterhaus teilte Bonar Law auf eine Anfrage mit, daß die deutschen Kriegsgefangenen schnellstens nach der Ratifikation des Friedensvertrages belmasandt würden. Entsprechend dem Friedensvertrag habe dies jedoch im Einklang mit den Alliierten zu geschehen. Wann aber werden die Gefangenen drüben die Lebenswürdigkeit haben, den Vertrag zu ratifizieren? Darauf kommt es allein an. Alles andere sind Nebensachen.

— Im Saargebiet wurde vorläufig jede politische Versammlung auf Befehl des Marschall Koch verboten.

— Im Hamburger Bankbeamtenstreik haben die Bankangehörigen die letzten Vorschläge der Bankleitungen abgelehnt. Der Streik geht daher weiter.

— Eduard Bernstein als Votschafter? In englischen Arbeiterkreisen ist die Nachricht verbreitet, daß Eduard Bernstein als deutscher Votschafter nach London gehen wird.

— Ueber die Lebensmittel-Krawalle in Chemnitz veröffentlicht die Chemnitzer Sozialdemokratie ein Flugblatt, in dem der Nachweis geführt wird, daß diese auf Machenschaften der Kommunisten und Unabhängigen zurückzuführen sind.

— Ueber die Ablieferung der Fischereifahrzeuge fand in Versailles eine Besprechung zwischen den Vertretern Deutschlands und der Entente statt. Die Deutschen wollen ein Viertel der nach dem Friedensvertrage abzuliefernden Fahrzeuge innerhalb 60 Tagen abgeben, die anderen drei Viertel aber auf deutschen Werften für die Entente neu bauen lassen. Dadurch würde die deutsche Fischerei keine Unterbrechung erleiden und die Entente erhielte moderne, nach ihren Angaben gebaute Fahrzeuge. Die Deutschen sollen zunächst ihre Vorschläge schriftlich einreichen.

tag dem Ausstand der Georg- und Hilttenleute, die zu 95 Prozent ausständig sind, angeschlossen hat, beginnt die Lage sich zuspitzen. In den Bezirken Hindenburg und Gletwitz ist jeglicher Verkehr lahmgelegt, da elektrische Kraft und Licht völlig fehlen. Das Erscheinen der Zeitungen ist in Frage gestellt. Ueber die übrigen Bezirke Oberschlesiens dürfte inzwischen die Entscheidung gefallen sein.

In Rattowitz ereigneten sich am Donnerstag mehrere schwere Ausschreitungen. Auf dem Wochenmarkt wurden die Verkaufsstände der Händler wegen der hohen Preise umgeworfen und geplündert. Die Händler selbst wurden mißhandelt. Die Polizei blieb machtlos gegen die zu Tausenden angesammelte Menge. Eine Rotte wilder Burschen, meist Streikende sowie Feldarane und Matrosen, durchzogen die Straßen. Sie schlugen teilweise die Schaufenster ein und raubten ein Kigarrengeschäft vollständig aus. In der Rathausstraße versuchte die Menge die Polizeiwache zu stürmen. Es mußte militärische Hilfe requiriert werden. Die Soldaten gaben mehrere Schreckschüsse ab, worauf die Menge auseinanderstob, indem sie eine Anzahl Verwundeter zurückließ.

Ueber den unmittelbaren Anlaß zu dem jetzigen Bergarbeiterstreik meldet die „Ostdeutsche Morgenpost“ in Beuthen:

Der Streik ist entstanden auf der Lythandra-Grube und der Sobulla-Hütte. Beide Werke sollten wegen Unrentabilität stillgelegt werden, was die Entlassung der Belegschaft nach vorausgegangenem Kündigungsfrist zur Folge hätte. Die Verwaltung der Lythandra-Grube hatte die Kündigungen bereits einmal zurückgenommen unter der Bedingung, daß eine 7½stündige Schicht voll vorzuführen und eine Leistung erzielt werden solle, die nur um die inzwischen erfolgte Schichtverlängerung prozentual geringer sein darf als die Oktoberleistung vergangener Jahre. Diese Bedingung wurde vom Arbeiterausschuß anerkannt, von den Belegschaften aber mißdeutet und in entstellter Form verbreitet. Daraufhin sind die beiden Gruben in den Streik getreten. Die übrigen Bergwerke haben sich angeschlossen und zwar zu einem Sympathiestreik mit der Bedingung, daß dasselbe, was den Belegschaften dieser beiden Gruben passiert sei, auch ihnen passieren könne. Die Streikenden glauben selbst nicht daran, daß die betreffenden Verwaltungen und die Regierung ihre politischen Forderungen erfüllen werden. Wenn die Regierung den Forderungen nachgibt, ist kein Ende abzusehen.

Hinter dem Streik stehen wiederum kommunistische Helfer. Sie geben sich der Hoffnung hin, den ober-schlesischen Streik bis zum Eintritt des großen Eisenbahnerstreiks soweit zu haben, daß sie dann mit der Kohlennot und dem Darniederliegen des Verkehrs die Räterepublik erzwingen können.

Belebung der geschäftlichen Unternehmungslust in Schlesien.

In letzter Zeit macht sich eine spürbare Belebung der geschäftlichen Unternehmungslust in Schlesien bemerkbar. So sind in den letzten vier Wochen im Bereiche der drei Regierungsbezirke neue Handels- und Industrie-Gesellschaften mit einem Gesamtkapital von 1.400.000 M. errichtet worden. Trotz der unsicheren politischen Lage Oberschlesiens beginnt man auch dort bereits die wirtschaftlichen Aussichten für einzelne Handelsunternehmungen optimistischer als bisher zu betrachten. Unter den neuen Gründungen Oberschlesiens ist besonders die Oberschlesische Eisen-G. m. b. H. in Rattowitz bemerkenswert. Einzelne Großindustrie-Gesellschaften verfolgen die Hauptverwaltungssitze nach Breslau, wie etwa die Continental-Papierfabrik A. G., die dieser Tage ihren Hauptgeschäftssitz von Krapitz nach Breslau zurückverlegt hat.

wb. (Ausruf und Eingiehung der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918.) Die Reichsbank wiederholt ihre Bekanntmachung betreffend den Ausruf ihrer 50 Mark-Noten mit dem Datum vom 20. Oktober 1918. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 10. September 1919 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen. Mit dem 10. September verliert die aufgeführte Note ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Deshalb sind schleunigst alle 50 Mark-Noten dieser Ausgabe bei einer Reichsbankanstalt, öffentlichen Kasse, Bank, Sparkasse oder einem Geldinstitut in Zahlung zu geben oder umzutauschen. Versäumt man den Termin vom 10. Septbr. 1919, so kann man die Noten nur noch bei der Reichsbankhauptkasse in Berlin eintauschen, die eine Einlösung aber auch nur bis zum 10. Septbr. 1920 vornimmt. Bei diesem Ausruf handelt es sich aber lediglich um die Reichsbanknoten zu 50 M. mit dem Datum des 20. Oktober 1918, die auf der Vorderseite links ein grünes Aleritid und rechts daneben den Ausdruck in einer quadratischen dunkelbraunen Umrahmung tragen.

Rus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 16. August 1919.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Sonnabend: Selt, schwachwindig, neue Erwärmung.

Die Lage in Oberschlesien.

Nachdem sich, wie uns aus Beuthen O.-S. gemeldet wird, die Arbeiterchaft des Elektrizitätskraftwerkes Raborze am Donnerst-

(Baulosten - Nebenerwerbszuschüsse.) Die vom Staatskommissar für das Wohnungswesen erlassenen Bestimmungen über die Gewährung von Baulostenzuschüssen, sowie die einschlägigen weiteren Erlasse sind in der Zeitschrift für das Wohnungswesen veröffentlicht worden. Die Zeitschrift liegt im Landratsamt (Kreisbaupolizeiamt, Kreishaus Zimmer Nr. 5) zur Einsichtnahme aus.

(Zusammenschluß der Privatforstbeamten.) In Liegnitz hat die Gründung einer Bezirksgruppe Liegnitz des Preussischen Privatforstbeamtenvereins stattgefunden. Der Vorsitzende gab bekannt, daß es bereits gelungen sei, mit der Stabsbesitzerfamilie Muskau einen Tarifvertrag abzuschließen, der Gehälter, Teuerungszulagen, Kinderbeihilfen usw. regelt.

(Ein neuer Kursus für Lehmbauweise) soll am 20. August in Hirschberg beginnen. Die Dauer beträgt 6 bis 8 Tage. Anmeldungen sind sofort an den Architekten Rich. Enders, Görlitz, Mühlweg 13, zu richten. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Mark. Erwerbslose und Kriegsbeschädigte werden besonders berücksichtigt und können event. Unterstützung erhalten.

(80. Geburtstag.) Am 12. August beging der frühere Nealerungspräsident von Liegnitz, Hirtl. Geheimrat Dr. Gustav von Geher in Breslau seinen 80. Geburtstag.

(Lebensmittel für die Dominalarbeiter.) Zwecks Befriedigung über die Beschaffung von nicht rationierten Lebensmitteln an die Dominalarbeiter des Kreises fand eine Sitzung im Kreisbause statt. Es wurde beschlossen, daß in Zukunft auch die Landarbeiter bestimmte Mengen von nicht rationierten Lebensmitteln erhalten sollen, welche in erster Linie durch die Kreis-Einkaufsstelle beschafft werden sollen. Die Verteilung übernimmt der Landwirtschaftliche Kreiswirtschaftsverband Hirschberg.

(Gemeindevorstandswahlen.) Auf Grund uns zugegangener Anfragen wollen wir noch mitteilen, daß die Wahl der Gemeindevorstände und Gemeindefürsorge durch die Gemeindevorstandswahl erfolgt. Nur in solchen kleinen Gemeinden, in denen es keine Gemeindevorstände gibt, erfolgt die Wahl in der Gemeindeversammlung, dies ist die Verammlung aller Wahlberechtigten Gemeindeglieder.

(Zulagen für Kriegsteilnehmer.) Auch in diesem Jahre sollen den durch die Teuerung in Not geratenen ehemaligen Kriegsteilnehmern, die die Veteranenbeihilfe von jährlich 150 Mk. beziehen, durch Gewährung einmaliger Zulagen Hilfe zuteil werden, und zwar 50 Mk. an alle die erwähnte Kriegsteilnehmerbeihilfe beziehenden Veteranen, die am 1. August 1919 am Leben waren.

(Verfälschung der Zinsscheine der Kriegszulagen.) Nach dem Beschluß des Bundesrats vom 20. Oktober 1918 waren die am 2. Januar 1919 fälligen Zinsscheine der Kriegszulagen des Deutschen Reiches vom 23. Oktober 1918 bis zum 2. Januar 1919 zu ihrem Nennwert „gefälschtes Zahlungsmittel“. Von diesen Zinsscheinen ist ein Teil durch Verfälschung des Nennwertes des Kapitalbetrages und des Fälligkeitstages in Zahlungsverkehr gebracht worden zum Schaden derjenigen, die darauf verlässliche Zinsscheine an Zahlungsort angenommen haben. Zurzeit sind auch wieder verfälschte Zinsscheine späterer Fälligkeitstermine (1. April 1919 und 1. Juli 1919) in Umlauf. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Zinsscheine der Kriegszulagen des Deutschen Reiches nicht mehr gesetzliches Zahlungsmittel sind, sondern nur von den bekanntgegebenen Stellen zur Einlösung oder an Zahlungsort angenommen werden.

(Rohstoffmangel.) Der Rohstoffmangel wegen hat der Kriegsausbruch der Rohstoff- und Dachpappenindustrie im Vorkriegsstand mit dem Reichswirtschaftsministerium eine Vereinbarung der Kontingente der Rohpappen- und Dachpappen-Fabriken auf 50 % der Kriegsausbruch-Kontingente verfügt. Über diese Kontingent-Quote wird nur auf Widerruf erteilt ohne Rechtsanspruch auf tatsächliche Auslieferung der betreffenden Mengen zu geben.

(Wein Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: B, C, A. Auf die Einfuhrzahlkarte Nr. 11 gibt es 90 Gramm amerikanisches Schweinefleisch.

(Bewegung der Bevölkerung und Wohnungsnachweis.) In der Woche vom 4. bis 10. August betrug der Gesamtzuwachs 234, der Abgang 232 Personen. Die Bevölkerungsziffer hat demnach um 2 zugenommen und beträgt jetzt 22.112 Personen. In derselben Zeit wurden 36 männliche und 33 weibliche Personen innerhalb der Stadt umgemeldet und zwei Ehen geschlossen. Bei dem Wohnungsnachweis wurden an- und abgemeldet: eine 4-Zimmer-, eine 3-Zimmer-, 4 Einzimmer-Wohnungen und neun möblierte Zimmer.

(Im Warmbrunner Kurtheater) findet Sonntag wieder eine Fremden-Nachmittagsvorstellung statt mit dem neuen Lustspiel „Der Frauenkammer“ von Kehler.

(Der Warmbrunner Bühnenfester-Vall) der am 16. August in allen Räumen der Gallerie stattfindet, ist das Tagesgespräch von Warmbrunn und Umgebung. Die Tombola-Verlosung wird sehr schöne Kunstgegenstände, u. a. aus der Bojenschnittstelle bieten. Ball, Kabarett und sonstige Überraschungen sind für den Abend vorbehalten. Eine besondere Note aber

erhält die Veranstaltung dadurch, daß am Nachmittag um 4 1/2 Uhr eine Festvorstellung des „Raumerbarons“ stattfindet. Der Reinertrag ist für humanitäre Einrichtungen der Bühnengestaltung bestimmt. Näheres im Anzeigenenteil.

x. Kaiserswaldau, 15. August. (Eine Sitzung der Gemeindevorstandswahl) fand am Sonnabend statt. Die Unterbringung eines Knaben in die Taubstummenschule und eines Arbeiters in die Invalidenhauspflege wurde zur Kenntnis gebracht. Die Provision für das aus hiesiger Gemeinde abgelieferte Getreide beträgt 98 Mk., die verteilt werden. Der Lieberich durch den Verkauf von Kartoffeln und Brennholz von 160 Mk. soll beim Verkauf von Lebensmitteln mit verwendet werden. Die Gemeindevorstandswahl bewilligte die Hälfte der Kosten für die elektrische Lichtanlage im Gemeindebause von 91 Mk. Die Gründung einer Einwohnerwehr wurde wiederum mit der Begründung abgelehnt, daß eine ausreichende Beteiligung der Ortsbewohner nicht zu erwarten steht. Die Genehmigung des Gesuches der Entnahme von Wasser für den Friedhof ist durch das Kameralamt in Aussicht gestellt worden. Die mit der freiwilligen Abgabe von Eiern an die Unterverkäufer sehr im Rückstand befindlichen Geflügelhalter sollen zur regeren Ablieferung veranlaßt werden.

a. Pöhlitz, 12. August. (Die Stadtverordneten) stimmten dem neuen Erbpachtverträge des Offiziersbesetzungsbundes, der die Grundstücke zu dem Verträge mit der Stadt bilden soll und auf 99 Jahre lautet, zu. Der Vertrag soll als Grundlage für den endgültigen Abschlußvertrag gelten. Unbedingt soll die werksfähige Bevölkerung Pöhlitz und umliegend die Pöhlitz-Unternehmer beim Bau berücksichtigt werden. Die Kiegelei, für deren Bewertung Ingenieur Kraustral ein Gutachten ausgefertigt hatte, soll an Gutbesitzer Tornow verkauft werden; die Grundstückskommission soll den endgültigen Abschluß vornehmen. An Schneidermeister Dattel wird das Eckgrundstück abgegeben zum Preise von etwa 2 bis 240 Mk. für den Quadratmeter. Die Wohnungsmieten in der Kiegelei wurden festgesetzt. Bei der Wahl von Mitgliedern für die Kohlenkommission übertrugen die Sozialdemokraten die Veranlassung mit einem Antrage, als Mitglieder in eine den alten Arbeiterrat ersetzende Lebensmittel-, Heizmittel- und Wohnungskommission 7 ihrer Vertreter hinauszuzählen. Da dieser Antrag stürmischen Widerspruch erregte, wurde die Vorlage abgesetzt, da erst in den politischen Vereinen hierzu Stellung genommen werden soll. In die Baukommission wurde für Rentier August Scholz, Maler Schweitzer, in die Pöhlitzkommission Rentier Rusche gewählt. Die Gründung einer Bürgerwehr wird abgelehnt. Zur Behebung der Kohlennot soll ein Lastauto gemietet werden. Die Kassenbeamten werden angewiesen, bei etwaigem Ueberfall sich mit der Waffe zu verteidigen. Das Bauprojekt Dentschel wird nicht mehr geändert, vorher kann das Gesuch, auf dem neuen projektierten Baugelände ein neues Amtsgericht zu errichten, nicht berücksichtigt werden. Es folgten Schatzregelungen. Das Gehalt des Bürgermeisters wird auf 3000 Mk. Grundgehalt, steigend alle 3 Jahre um 300 Mark bis zum Höchstgehalt von 4500 Mk. festgesetzt. Nach dem Lebensmittelamtsabschluß betrug die Einnahme 67.921 Mk., die Ausgabe 66.030 Mark.

m. Greiffenberg, 14. August. (Verschiedenes.) Frau Gasthofbesitzer Hermann verkaufte ihren Gasthof „zum schwarzen Adler“ hier für 72.000 Mk. an den Gasthofbesitzer Goldmann in Schobors. — In der Kiegelei Wiesa sind vergangene Nacht durch Einbruch ein 19 Meter langer und 10 Zentimeter breiter Trebrüch und zwei helle Sandmanchestererfassen eines Aufschlags gestohlen worden. Zur Ermittlung der Täter sind 100 Mk. Belohnung ausgesetzt. — Vor einigen Tagen wurde auf der Weide des Rittergutes Wolkersdorf ein Bulle gestohlen. Von den Dieben fehlt jede Spur.

m. Wittgendorf, Kr. Landeshut, 14. August. (Von der Genossenschafts-Viehweide) wurde in der Nacht zum Montag eine einjährige Kalbe gestohlen und abgeschlachtet. Auf der Garmannsdorfer Weide sind schon drei Küder abgeschlachtet worden.

r. Pöhlitz, 14. August. (Wahl eines Arbeiterrates.) Nachdem der in der Revolution gegründete Bürgerausschuß in Auflösung begriffen ist, weil ein großer Teil seiner Mitglieder den Sitzungen fernbleibt, beschloß eine vom Gewerkschaftsrat einberufene öffentliche Versammlung die Gründung eines Arbeiterrates. Dieser besteht aus 15 Personen, darunter auch Frauen und selbständigen Handwerkern.

*** Schweidnitz, 15. August.** (Wutung auf Gold.) Ein Arbeiter hat sich nach dem Liegn. Tagel. mit 200.000 Mark Kapital die Niederösterreichische Erbauergesellschaft m. b. H. gebildet beabsichtigt Wutung auf die von Ingenieur Schröder aus Pöhlitz am Nikolaiberge bei Schweidnitz entdeckten Goldadern.

*** Breslau, 12. August.** (Das Schloss als Kunstgewerbemuseum.) Da die Stadtverwaltung sich für verpflichtet erachtet, das ehemalige schloß mit Rücksicht auf den hohen geschichtlichen und künstlerischen Wert zahlreicher seiner Räume als Kunstgewerbemuseum zu erhalten, ist sie wegen des Erwerbes und wegen Benutzung des Gebäudes zu einer Erweiterung des Kunstgewerbemuseums bereits seit geraumer Zeit in Unterhandlungen mit dem preussischen Finanzministerium eingetreten. Im höchsten Maße erwünscht wäre es, wenn die dort untergebrachten Truppen ebenfalls verlegt würden.

Gerichtssaal.

Schöffengericht in Girschberg.

d. Girschberg, 13. August.

Wegen widerrechtlichen Eindringens in eine Wohnung erließen die Brüder Rutscher Max und Arbeiter Bernhard W. aus Girschberg je 10 Mark Geldstrafe. — Kohle in größeren Mengen hat der 16 Jahre alte Arbeitsbursche Bruno Sch. aus Warmbrunn von einem Waggon auf dem dortigen Bahnhofe zu verschiedenen Malen entwendet. Er erhält 2 Tage Gefängnis. — Ein Dreinglas und einen Uhrhändler sollten die Brüder Rutscher Richard und Kriegsverlehter Otto Sch. aus Warmbrunn geschlagen haben, doch wird auf Freisprechung erkannt. — Der 13-jährige Laubbursche Gustav N. von hier hatte seinem Chef in Berlin 100 Mark vereinnahmte Gelder und eine Anzahl leere Sätze unterschlagen. Der Angeklagte, welcher gänzlich mittellos in Berlin von seiner Stiefmutter zurückgelassen worden war, will in Rot gehandelt haben und wurde zu 50 Mk. Geldstrafe verurteilt. — Zwei Hebertretung der Reichsgetreideordnung hatten sich der Hofmeister Ludwig W. aus Girschdorf und der Handelsmann Georg N. aus Bähn schuldig gemacht. Letzterer hatte 10 Zentner Hafer aus dem Löwenberger Kreise angeführt und an W. verkauft. Der Hafer wurde beschlagnahmt. W. hatte einen Strafbescheid über 500 Mark erhalten. N. einen solchen über 475 Mk. Die Strafen wurden heute bei W. auf 300, bei N. auf 400 Mark herabgesetzt. — Wegen Zuchthausstrafe wurde die verheiratete Elisabeth W. in einer Woche Gefängnis verurteilt. — Eine verheiratete Gendarme und ein Knecht hatte die Modistin Else S. von hier, jetzt in Berlin, in einem hiesigen Goldwaarengeschäft auf Kredit genommen. Sie verzog nach Berlin und wurde dort krank, so daß sie ihren Verbindlichkeiten nicht nachkommen konnte. Sie wurde von der Anklage des Betruges freigesprochen. — Verschieden, dem Militärstrafrecht gehörendes Verbrechen hatte der Fischer Richard H. aus Summersdorf von einem Unbekannten gekauft. Von der Anklage der Hehlerei wurde er freigesprochen. — Der Landwirt Stanislaus W., jetzt in Liegnitz, gab sich bei der Beschaffung seines Anzeigens bei dem Standesamt in Summersdorf als ledig aus, war aber in Wirklichkeit verheiratet. Er wurde zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. — Einen Ochsen hatte der Landwirt Heinrich M. von hier gegen einen anderen Ochsen umgetauscht, ohne vorher die behördliche Genehmigung eingeholt zu haben. Der bereits verhängte Strafbefehl von 30 Mark wurde auf 10 Mark ermäßigt. — Die Fleischarbeitersfrau Hedwig L. aus Schmiedeberg hatte einen Bekannten einen Damastbogen entwendet und wurde zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. — Drei Kaugummibereitungen hatte der Schlosser Max G. von hier, ebenfalls aus Rot, von seiner Arbeitsstätte, einer hiesigen Maschinenfabrik, entwendet. Er wurde mit einer Woche Gefängnis bestraft.

Schneidemühl, 14. August. Das Kriegsgericht verurteilte die Freiwililigen des Grenziarties Paul Dietrich und Erwin Böttke wegen gemeinschaftlichen Hausmordes am 9. Juli an dem Berliner Tischler aus Karlshoch bei Birks zum Tode. Beide waren bei schuldig.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schöff.

Geistliche Formel für den Schluß des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(51. Fortsetzung.)

Der kleine Franz kam mit vierzehn Jahren zu einem Sattler in die Lehre und verlebte dort seinen, aber die er vielleicht heute lieber geschwiegen hätte. Aber war er schon einmal aufrichtig, so wollte er auch über Dinge sprechen, an die er nicht mehr mit anderen Gefühlen denken konnte als mit Beschämung und Jora. Dem Fräulein, das beim benachbarten Geisler zu besorgen war, bis zu der heimlichen Scholle über den großen Späßen der älteren Kameraden blieb ihm nichts erspart. Froh und glücklich war er, als er schließlich Gehilfe wurde und zu einem anderen Meister kam. Hier entwickelte er sich erst. Denn der Meister war alt und krank und überließ ihm fast die Führung des Geschäftes, als er wurde, mit wem er es zu tun hatte. Und Franz leinert schwanig zum Geschäftsführer empor, als der er selbst kaum mehr die Hand rührte und trotzdem seinen Brotherrn zum reichen Mann machte.

Das Verhängnis hier der Schlane der jungen rosigen Frau. Das es nämlich außer dem Meister eine Meisterin gegeben hatte. Das Fräulein als der treue Alte, aber etwas älter als der Geschäftsführer. Doch so etwas gehört wirklich nicht an einen Fräulein, an dem man nach Jahren als junger Mann steht. So erwiderte er weiter: Wie es bei Ausbruch des Krieges daran ging, die Lage der Dinge für den Mann auszunutzen, für den er arbeitete. Wie ihm dann der Gedanke kam, daß eigentlich seine Ersparnisse ausreichen würden, so auf nichts Rücksicht zu nehmen, und wie er eines Tages

seinem Meister aufsaugte und den Versuch machte, reich und unabhängig zu werden.

„Geld hab ich gehabt, Stefferl“, fuhr er fort, „viel Glück. In den Weg ist es mir geradezu gelaufen.“

Zuerst jung ich klein an. Ich kaufte in Ungarn eine große Menge Leder, aber ich konnte mit meiner Barthschaft grade den mehren Teil des Wertes decken. Da blieb mir nichts anderes übrig, als Kredit in Anspruch zu nehmen. Der Händler ließ sich überreden und glaubte mir. So kam ich in den Besitz des Rohbarkens, das es während des Krieges gab... des Materials.

Das weitere war bei diesem ersten Geschäft eine Kleinigkeit. Ein Fabrikant fand sich, der mir aus dem Leder Treibriemen herstellte, nichts als kleinere und größere Treibriemen.

Während aber das Rohmaterial verarbeitet wurde, schnellten die Preise mit Windeseile empor. Was heute schon teuer gewesen, kostete am nächsten Tage das doppelte, drei Tage später das fünf-fache. Es war ein Rasen, ein sich Lieberbieten, das erst später endete, als der Staat die Vorräte mit Beschlag belegte.

Ich kam noch gerade recht. In enormen Preisen verkaufte ich meine Ware und war plötzlich ein reicher Mann. Ganz märchenhaft schien es mir, daß ich so viel, so viel Geld besaß. Und den Appetit nach mehr regte sich in mir.

Vorsichtig arbeitete ich weiter. Ich habe während des Krieges niemals selbst eine Fabrik besessen, habe andere für mich schaffen lassen. Stets blieb ich der Auftraggeber. Hatte dabei aber alle Hände voll zu tun. Mußte weite Reisen unternehmen, mit den Behörden verhandeln und beaufsichtigen, daß kein schlechtes Stück abgeliefert wurde. Denn ich versorgte unser Heer mit Stiefeln und Riemengut, mit Sätteln und Patronenfacken. So etwa, wie Dein Vater. Da hieß es vorsichtig sein, denn der geringste Fehler an der Ware konnte mich unglücklich machen. Es wurde uns scharf auf die Finger gesehen.

Soll ich Dir jede einzelne meiner Unternehmungen schildern? Nein, das wäre zu langweilig. Aber Du weißt, seine Stimmung kam ganz bewegt, in dem Stolz, der ihn erfüllte, „ich bin heute ein gemachter Mann. Daß ich die Fabrik Deines Vaters weiterführe, geschieht, weil ich noch zu jung bin, um untätig zu bleiben. Notwendig hätte ich es wahrhaftig nicht mehr!“ Es kam zwar trotzig und ammaßend, aber es war der Ton, den Steffi bei Hause ihres Vaters gewöhnt war. Hier an den offenen Fenstern, durch welche die Sonne Märzens lachte, stürzte es sie wie ganz kurz. Dann nickte sie Franz lächelnd zu und meinte:

„Ich kann mir denken, wie zufrieden Du mit Dir selbst bist. Wer auf ein solches Lebenswerk in Deinen Jahren zurückblicken kann, ist wirklich glücklich.“

„Wirklich glücklich bin ich erst seit wenigen Stunden,“ erwiderte er und freischielte schmeichelnd ihre Hand.

Steffi ließ es geschehen und blinzelte nachdenklich vor sich hin. Denn ganz unermittelt waren die Erwägungen zurückgetreten, die sie vorhin am Schreibtisch von sich geworfen hatte. Wie war es nur möglich, daß sie das alles, was Franz jetzt erzählte, so ruhig, ja fast zufrieden anhörte, während es ihr in den Tagen ihrer letzten Verlobungszeit wie eine schwere Beleidigung geklungen, so oft er davon begaunten hatte?

War sie eine andere geworden oder lag diese große Veränderung in seinem Wesen? Ganz sicher war die Wendung in ihrem Leben sehr Verdienst. Denn es war nicht mehr derselbe Franz Zeinert, der heute vor ihr saß. Es war ein ganz anderer, grundverschieden von dem Manne, der ihr einst Hürdt und Abscheu eingebracht hatte.

Gleich darauf fragte er, ob sie mit ihm seinen Morgenpaziergang machen wolle. Noch hatte sie sich den Kurpark nicht angesehen. Heute gedachte sie, das Bedürfnis nachzugehen.

Sie war stillschweigend darüber, daß er ihre Gedanken unterbrach. Am liebsten sie sich rasch um. Und war nicht böse, daß diese Verbindungszeit offen blieb und Franz, der nebenan einige Karten an Freunde und Bekannte schrieb, von Zeit zu Zeit scherzende Worte zu ihr sprach.

Als sie fertig waren, gingen sie in den Park und später ins Bad.

Herr und Frau Professor Schreiber hielten sich.

Es war ein ganz besonderer Streit. Einmal war es der erste, dann aber auch ein sehr tiefgehender. Gewissermaßen eine Auseinandersetzung, von der das Wohl und Wehe einer jungen Ehe abhängt.

Die kleine blonde Frau mit dem Soubrettenmädchen war nämlich der Meinung, daß es am besten wäre, zuerst ein Mädchen zu bekommen. Und er hatte gewagt, das Gegenteil auszusprechen. Ein Mädchen sei zwar auch ganz nett, doch ein Bube viel netter. Ein Mädchen mache während der ersten Jahre mehr Spaß, aber später lämen die Sorgen. Schon die Plage, so etwas einmal unter die Hand zu bringen. Da lobe er sich einen Jungen. Den ließ man studieren und er ginge allein seinen Weg durchs Leben. „Wie kaltherzig bist Du,“ entrüstete sich Frau Anna, während sie diesen Strauch mit dem graufamen Gemahl auf einer Bank am Bachstrand auslösch. „gerade weil ich mir ein Mädchen wünsche, willst Du einen Buben haben.“

„Erregt Dich nicht, Kindchen,“ gab der Professor mit jener Ruhe zur Antwort, die sein ganzes Wesen erfüllte, „überlassen wir vielleicht dem Zufall oder der Fügung die Entscheidung in dieser Hinsicht.“

„Es wird uns kaum etwas anderes übrig bleiben.“ schmolte die junge Frau, „aber Du mußt natürlich streiten.“

„Ich erinnere Dich daran, Anna, daß Du zuerst darüber sprichst.“

„Dazu hatte ich auch allen Grund. Du hast heute beim Essen Frau Reinert gegenüber behauptet, die hübschen kleinen Mädchen am Nebentisch gefielen Dir nicht. Ich mußte Dir also meinen Standpunkt klar machen. Ueberhaupt paßt es mir nicht,“ setzte sie hinzu, „daß Du immer nur zu ihr sprichst und nicht zu ihrem Manne. Er wird eifersüchtig werden, Wilhelm.“

Der junge Ehemann lachte. „Daher weht also der Wind, Anna. Laß es nur gut sein, diese junge Frau ist warmant und tug. Der Mann dagegen gefällt mir nicht. Hat etwas Ungeklärtheit in seinem Wesen.“

„Das ist möglich. Aber aufmerksam ist er gegen seine Frau. Aufmerksam als andere Eheleute.“

„Danke,“ quittierte der Professor den Vorwurf, der so gänzlich unberechtigt war, „worüber hast Du Dich zu beklagen?“

„Ich stelle eben Vergleiche an.“

„Zwischen uns und den Reinerts?“

„Natürlich, Wilhelm. Seit drei Tagen kennen wir sie und schon bemerke ich, um wieviel zärtlicher Herr Reinert seine Frau behandelt, als Du mit mir umgehst. Zum Beispiel vorgestern während der Fahrt nach Eberso. Hast Du mich auch nur ein einzigesmal geküßt?“

„Aber gewiß, mein Schatz,“ sagte Wilhelm Schreiber mit gültiger Nachsicht. „während der Rückfahrt habe ich Dich mehrmals geküßt.“

„Ach ja,“ meinte Frau Anna leichtbin, „aber so, daß ich es kaum bemerkt habe. Hast Du unsere beiden Begleiter beobachtet?“

„Ich hatte nicht viel Zeit, mein Lieb,“ lächelte der hochgewachsene Mann mit dem bartlosen Gesicht, „ich habe immersort nur auf Dich geschaut.“

Da konnte die Frau Professor nicht anders, sie schlug ihm lachend auf die Hand, mit der er ihren hübschen, molligen Arm freichelte. Aber sie buldete, daß er die gängliche Vereinsamung des Bläckchens, an dem sich die Jungvermählten niedergelassen hatten, ausnützte und sie umschlang.

„Gemerkt habe ich davon nicht viel,“ warf sie ihm trotzdem vor, denn sie hatte sich nun einmal nach Frauenart vorgenommen, ihm nichts von der verdienten Strafpredigt zu schenken, „dagegen habe ich gesehen, daß Herr Reinert mindestens zwanzigmal seine Frau geküßt hat.“

„Was ihm dadurch erleichtert wurde,“ erklärte der Professor, „daß sich seine Frau an ihn schmeigte, die Augen geschlossen hielt und besonders den Mund fast niemals öffnete, um zu sprechen. Du dagegen hast immersort geblaudert. Hast auf dem Wege von Eberso nach Abbazia Deine ganze Lebensgeschichte zum Besen gegeben, dazu die Deiner sämtlichen Freundinnen. Hast mindestens eine halbe Stunde lang ununterbrochen erzählt, wie unsere kleine Wohnung in Wiener-Neustadt eingerichtet sei, und noch vieles andere mehr, was ich mir nicht gemerkt habe. Sage selbst Schatz, konnte ich dabei aus Rissen denken?“

„Du bist unaußstehlich,“ fuhr das Soubrettenmädchen auf.

Aber ganz so unaußstehlich war er wohl nicht, denn die kleine Frau war nicht ungehalten, als er einen Teil des vorgelesenen Versäumten nachholte. Und erst aufhörte, als man von links nahebei Schritte hörte und eine Bonne mit einem kleinen Mädchen an der Hand vorüberging.

Das reizte die Frau Professor, denn kaum hatten sich die beiden auf dem schmalen fleckbestreuten Wege neben dem Meere verloren, da ging es wieder los. Aber doch in gemäßigter Weise.

„Ich beneide überhaupt diese Frau Reinert um so vieles,“ nahm sie das Wort, „wie wird ihr Mann es wagen, ihr etwas zu versagen. Du buldest doch nicht einmal, daß ich im Meere bade. Und warum? Weil Du nicht schwimmen kannst.“

„Nicht doch,“ wehrte Wilhelm Schreiber ab und wurde rot wie einer seiner Schüler, dem soeben ein schlechter Ausweis probepreiert worden war, „war kann ich wirklich nicht schwimmen, aber deshalb würde ich Dir das Vergnügen nicht kürzen. Bedenke nur, wie kühl das Meer bereits ist. Wir haben Ende Oktober, Anna.“

„Gut . . . das war auch nur ein kleines Steinchen aus der großen Mosaik,“ sprudelte die kleine Blonde weiter, „aber hauptsächlich kränkt es mich, daß Du mir vor unseren neuen Bekannten niemals ein zärtliches Wort sagst. Du bist so unbeholfen, Wilhelm, daß man Dir den Professor sofort anmerkt. Hast Du einmal zugehört, wenn Herr Reinert zu seiner Frau spricht?“

„Um,“ sagte der Geschloßene so lang und gedehnt, als läge in diesem Tone die Bedeutung eines ganzen Satzes, „soll ich Dich auch Schaberl und Weiberl titulieren, wenn es andere hören. Oder gar dieses schenckliche Wupperl!“

„D — es klingt sehr lieb und traut,“ rief die Frau Professor. „Und ist echt Wienerisch. Dieses Wienerium ist aber so oft nur gebeuchelt. Wenn es Dir übrigens paßt, so meinestwegen! Also . . . mein Wupperl!“

„Wenn Du dabei lachst, laß es lieber bleiben, entzifferte sich Frau Anna, „ich sehe schon, daß Du Dich über mich lustig machst.“

„Kindchen, weilt Du auch gar so komisch bist.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Sommertheater in Girschberg.

„Der arme Jonathan“ trank am Text, an der Handlung. Deshalb besitz er auch nicht die Lebenskraft, die z. B. seinem Bruder, dem „Bettelstudenten“, innewohnt. Die Verfasser des Abtretos, die Herren Wittmann und Bauer, nahmen den zwar nicht eigenartigen, aber immer gestaltungsfähigen Gedanken, wonach ein armer Schluder durch die Marotte eines blasierten Reichen — in diesem Falle eines pleenigen Amerikaners — auf Wiberall zum Millionär wird, zum Vorwurf der Handlung. Aber sie verstanden mit diesem Gedanken herzlich wenig anzufangen. Mit dem ersten Akte ist der Quell ihrer Erfindungsquelle verlegt. Was dann noch kommt, ist mühselig zusammengeleimtes Episodenwerk. Auch mustaltlich steht der erste Akt am höchsten. An den neueren Operettenschöpfungen gemessen, wirkt er geradezu opernhaltig und stellt die meisterhafte Schaffenskraft Müllers in volles Licht. Herr Sturm-Schiller hatte die so selten gehörte Operette für seinen Ehrenabend gewählt. Damit hat er sich den Dank aller Musikfreunde erworben. Von zarten Händen und strahlenden Mädchenaugen wurde er beim Erscheinen begrüßt, und zahlreiche blumige und praktische Geschenke bewiesen, daß viele ihn zu ihrem Liebling erkoren. Als Banbergold konnte er von neuen den Beweis erbringen, daß er schauspielerisch gut und treffend zu gestalten versteht und daß sein schöner Tenor auch schwierige Rollen meistern kann. Er legte auch eine recht gelungene Probe als Spielleiter ab, denn mit Geschick und Geschmack hatte er wirksamvolle Bühnenbilder angeordnet. Die Titelrolle wurde von dem nie versagenden Herrn Mann mit der ihm eigenen darstellerischen und gesanglichen Sicherheit durchgeführt. In Fel. Hedler besitz wie eine Vertreterin der Garietti, wie sie auch größere Operettensbühnen nicht besser anzuweisen haben. Ob war wieder ein hoher Genuß. Ihrem entzückenden, prächtig geschulten Organ lauschen zu können. Auch ihr schelmisches Spiel berührte wieder so sympathisch. Gesanglich stand Fel. Boel als Molly hinter diesen Dreien zurück, aber in der Darstellung blieb sie uns nichts schuldig. Herr Regenburger als Insprezario hielt sich von Uebertreibungen fern, wirkte aber auch so genussvoll komisch. Das gleiche gilt von Fel. Simon. Am Dirigentenposten saß als Gast Herr Dr. Paul vom Breslauer Opernhaus. Seine Meisterhand spürte man sofort an der Leitung des Orchesters, daß ihm willig folgte und nach Maßigkeit die Reihelten der Partitur herausholte. Das ausverkaufte Haus bewete reichen Beifall.

X Zur Kritik der Nationalversammlung. Briefmarke. Die vom Reichsministerium herausgegebenen Briefmarken zur Erinnerung an die Nationalversammlung werden vielfach einer abwertenden Kritik unterzogen, die mit Vorwürfen gegen das Reichsministerium verbunden sind, das diese „geschmacklosen Marken“ herausgegeben habe. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich streiten. Ob diese Marken geschmacklos und nicht zweckmäßig sind, darüber soll kein Urteil abgegeben werden. Nur insofern bedürfen die Kritiken einer Nichtbilligung, als man das Reichsministerium hierfür zu Unrecht verantwortlich macht. In dem Preisauschreiben für Entwürfe zu diesen Marken sind alle Künstler und Kunststrichtungen zur Mitarbeit aufgefordert worden. Trotz des kurzen Zeitraumes, der mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit angelegt werden mußte, gingen über 4000 Entwürfe ein. Mit der Prüfung der Entwürfe wurde ein Preisgericht betraut, dem in der Mehrzahl namhafte Künstler und Sachverständige der verschiedenen Kunststrichtungen angehörten; außerdem wurden einige Mitglieder der Nationalversammlung außerordentlich beigezogen. Das Preisgericht war vollständig frei und unbeeinträchtigt in seinem Urteil, insbesondere hat das Reichsministerium nach keiner Richtung hin irgend einen Einfluß ausgeübt. Das Preisgericht hat sich die Entscheidung darüber vorbehalten, welche Marken zur Einführung gelangen sollten, und sich energisch verboten, daß etwa der Reichsminister irgend ein Handwerk phusche. Dementsprechend ist verfahren worden.

Im. Eine Sonnenphotographie in 5000 Meter Höhe. Dabei Todd, Professor der Astronomie am Observatorium des New Yorker Anders-College, hatte den Plan gefaßt, vom Flugzeug aus, das bis in eine Höhe von 4000 bis 5000 Meter aufsteigen sollte, eine photographische Aufnahme der Sonne zu machen. Zu diesem Zweck verließ der Gelehrte am 13. Mai New York im Schiff in der Richtung auf Montevideo. In der Nähe des Äquators angekommen, verließ das Schiff seine Fahrt und segelte die hohe See, wo es am 29. Mai bei 230 Grad nördlicher Breite und 18 Grad westlicher Länge hielt und ein Wasserflugzeug aussetzte, das Professor Todd, Major-General Richard und der photographische Sachverständige Stuart White man bestiegen. Als die Sonne 15 Grad nördlich vom Zenith stand, erhob sich das Flugzeug von einer Stelle, die 800 Kilometer von der afrikanischen Küste und 1900 Kilometer von Kapstadt entfernt war. Der Plan Professor Todds ging dahin, über die Wolkenregion in eine Höhe von 4000 bis 5000 Meter aufzusteigen, um in die reinste und dünnste Luftschicht zu gelangen. Dort sollten die Beobachtungen und Aufnahmen gemacht werden.

mit ein Telegramm aus New York meldet, ist das Unternehmen des amerikanischen Gelehrten vollkommen gelungen.

X Eine vorgeschichtliche Stadt in Sachsen. Hofrat Dr. Deichmüller in Dresden hat bei seinen auf dem Radisch bei Klein-Saubernitz an der sächsisch-preussischen Grenze vorgenommenen Ausgrabungen der dort vor mehr als 2000 Jahren gelegenen Ansiedlung festgestellt, daß die vorgeschichtliche Niederlassung nicht nur während der frühesten Eisenzeit, sondern auch bereits in der Bronzeperiode eine für damalige Verhältnisse starke Bevölkerung hatte, also eine größere „Stadt“ darstellte. Wertwürdig war, daß sich mitten in dem Wohnort auch ein Grab fand. Von Metallfunden ist eine bronzene Sichel (mit Knopf) zu erwähnen. An der nach Saubernitz gelegenen Seite des flachen Randwalls, der die Siedlung einschloß, findet sich ein von einem Graben umgebener Hügel, der nach Ausweis der darin gefundenen Scherben von einer späteren Ansiedlung der wendischen und frühmittelalterlichen Zeit stammt. Dieses Denkmal altslawischer Kultur wird (wie nach und nach der ganze Radisch) durch die Braunkohlengesellschaft „Olba“ abgetragen, und zwar schon im Laufe der nächsten Zeit.

Tagesneuigkeiten.

Ein tödlicher Ferkuchen. Unter schweren Vergiftungserscheinungen sind in Leipzig 14 Personen, die bei einer Familie in der Wallstraße zu einer Feier verammelt waren, nach dem Genuß von selbstgebackenen Kuchen erkrankt. Der Familienvater und eine Verwandte sind bereits im Krankenhaus gestorben. Die Vergiftung rührt wahrscheinlich von dem zum Baden verwandten stieren Mandelöl her. Das Gesundheitsamt hat eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet.

Der Goldschmuggel im Fluss eu. Die Schmuggelgeschichte von der südschwedischen Küste wird durch die verschiedenen Abfertigungen, die sowohl aus Deutschland wie aus Schweden kommen, nicht geklärt. Die Dame, die bei der Fortschaffung der Pakete beteiligt war, nannte sich Gräfin Anna von Solms-Wildenfels. Die Pässe der beiden Deutschen waren, wie amtlich in Schweden mitgeteilt wird, in Ordnung. Nach dem Gotthaischen Hofkalender ist nun Prinz Viktor zu Wied, Legationsrat an der deutschen Gesandtschaft in Stockholm, mit Gifela Gräfin zu Solms-Wildenfels verheiratet. Der männliche Begleiter der Dame hatte einen Pass auf den Namen Dr. Ing. Karl von Stockhausen aus Waldenburg. Die beiden Deutschen haben die Erlaubnis erhalten, nach Stockholm zu reisen, um mit dem deutschen Gesandten den Fall zu besprechen. Wie „Sozialdemokraten“-Rosenhagen erfährt, hat sich an den Gesandten v. Lucius niemand gewandt.

Schieberware. Auf den Insel Rügen sind für 300 bis 400 Millionen Mark Schieberwaren beschlagnahmt worden. Gleiche Nachprüfungen sollen auch in anderen norddeutschen Grenzorten vorgenommen werden, in die zu Zwecken der Steuerhinterziehung erhebliche Werte gebracht worden sind.

Eine amerikanische Automobilfabrik in Europa. Der große amerikanische Automobilfabrikant Henry Ford, der in Amerika besonders die Fabrikation von billigen Typenautomobilen zu außerordentlicher Höhe gebracht hat, will in Europa eine Automobilfabrik errichten. Ford will auch in Ropenhagen eine Automobilfabrik in der nächsten Zeit eröffnen. Eine ähnliche Fabrik soll auch in Spanien errichtet werden.

Für eine halbe Million Schmuckstücke gestohlen. Einbrecher erbeuteten gestern in der Wohnung des Fräuleins Oble am Kurfürstendamm 1 in Berlin für eine halbe Million Schmuckstücke und 20 000 Mark Bargeld. Der Täter ist vermutlich ein etwa 23 bis 25 Jahre alter Mann von schlanker Gestalt, mit dunklem Haar und bartlosem Gesicht.

200 000 Mark unterschlagen. Der auf dem Bahnhof Birbalen angestellte Bahnassistent Gauß ist mit Raubgeldern in der Höhe von 200 000 Mark flüchtig geworden. Gauß ist in Vole. Die Kriminalpolizei befürchtet, daß es ihm gelungen ist, über die Grenze zu entkommen.

Eine Gefangenenlagerkasse ausgeraubt. In Quedlinburg wurde eine Gefangenenlagerkasse mit 300 000 M. Inhalt gestohlen. Der Dieb eignete sich unbemerkt eine Geldkassette an, die 5000 Mark in deutschem Papiergeld, 130 000 M. in Kriessanleihen und sonstigen Wertpapieren und 37 000 Mark russische Rubel, Rarenrubel, Perlenstrubel und Dumarubel enthielt.

Ein Doppelmord und ein Mordversuch ist in Schwab bei Marienwerder verübt worden. Dort fand man in seiner Wohnung den Eigentümer Johann Liebrecht und seine Ehefrau erschossen. Die Tochter ebenfalls durch Schüsse schwer verletzt. Letztere hatte aber noch die Kraft, sich zu einem Nachbar zu retten, wodurch die Mörder an der Auslieferung des geplanten Raubes verhindert wurden. Liebrecht hat sich mit einer Deuabel gezeichnet. Auf die Ermittlung der Mörder ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Lustreford. Der Aviatiker Balbaum in Frankreich schlug mit einem Zweifelder den Höhenreford und erreichte mit einem Passaier 7800 Meter Höhe.

Die neuesten Modetänze. Die Entthronung des Fox-Trott, des Jazz und der anderen wilden Tänze, die den Freunden der klassischen Choreographie so wenig gefallen, ist von der Britischen Gesellschaft der Tanzmeister auf ihre Fahne geschrieben worden. Die Gesellschaft hatte ein Preisanschreiben veranlaßt und dem Erfinder des besten neuen Gesellschaftstanzes einen Ehrenschilo versprochen. Vor einem hohen Schiedsgericht zehnten nun die Erfinder ihre Künste. Alle die neuen Tänze, die Anspruch darauf erheben, im nächsten Winter den Ballsaal zu beherrschen, sind in strengem Gegensatz zu der jetzt herrschenden Mode in langsamen Rhythmen und gemessenen Bewegungen gehalten und bauen sich auf der Grundlage des Walzer's auf. Viel Entzücken erregte z. B. eine solche Walzer-Variation, genannt „Die Wiege“, deren schaukelnde Bewegung durch das Kreuzen der Füße hervorgerufen wird. Eine andere Reuseit, der „Wellenwalzer“, ahmt die wogenden Bewegungen des Meeres nach. Eine Verbindung von Walzer und „Ruffischem“ führt den Namen „Das Walros“, hat aber sonst mit diesem Tiere nichts zu tun. Im übrigen ist von einer Abnahme des Jazz, der „auf schwachen Füßen“ stehen sollte, vorläufig noch nichts zu merken, und es gibt Reber unter den englischen Tanzlehrern, die ihm sowie dem Tango eine reize, noch größere Blütezeit voraussagen.

Eine böse Nachkriegsüberrauchung erfuhr der Dachdeckermeister S. des stillen Seebodors Berglamps im Kreise Reuhans a. d. Orle. Auf der Eisenbahnstation Godenberg, der nächsten von Berglamps, traf dieser Tage eine aus Belgien kommende Französin mit einem halbjährigen Kinde ein, die von dem diensttuenden Beamten verlangte, daß ihr Mann, der Musiker W. S. aus Berglamps, telegraphisch zum Bahnhof bestellt werde, um seine Frau abzuholen. Sie wies Briefe ihres „Ich liebenden Mannes“, Ehering mit Aufschrift „Willy und Marie September 1917“ und Photographie vor, so daß kein Zweifel bestand, daß ihr „Mann“ der Dachdecker S. aus Berglamps war. S. aber ist verheiratet und Vater mehrere Kinder, so daß die Freude, seine „Liebe, süße Frau“, wie seine Anrede in den Briefen lautete, wieder zu sehen, wohl nicht allzu groß sein wird. S. hatte während seines Kommandos als Unteroffizier bei einer Kommandantur in der Nähe von Douai diese Französin kennen und „lieben“ gelernt und ihr erzählt, daß seine Frau im Krankenhaus gestorben sei.

Brand in einem Kölner Munitionsdepot. In dem Nachmittagsmittel-Depot in Völs bei Köln brach Dienstag nachmittags auf bisher ungeklärte Weise ein Brand aus. In dem Munitionsraum, in dem rauchloses Pulver aufbewahrt wurde, kam es zur Explosion. Nach den bisherigen Feststellungen wurden von den dort beschäftigten Arbeitern fünfzehn getötet. Die völske verstorbenen Leichen konnten geborgen werden. Eine Anzahl Personen ist zum Teil schwer verletzt.

Einbruch in Schlösser. Im Arbeitszimmer des Kaisers im Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel wurde ein dreierlei Einbruchdiebstahl verübt. Dem Täter, der mit der Verächtlichkeit vertraut gewesen sein muß, fielen mehrere goldene Schmuckgegenstände von hohem Wert sowie zwei kostbare Delgemälde mit Goldrahmen in die Hände. Bisher hat man noch keine Spur von den Einbrechern. — In der Nacht zum Montag stifteten Einbrecher dem Schloß Landberg, dem Sitz der Gemahlin des verstorbenen Herzogs Georg von Meiningen, Frau von Geldburg, einen Besuch ab. Sie schnitten eine Scheibe durch und gelangten auf diese Weise in das Schloß. Hier fielen ihnen wertvolle Gegenstände zur Beute, u. a. das Szepter der Königin Maria Stuart.

Schnelle Verbindung Berlin-Bodensee. Die Deutsche Luftschiffahrts-Actiengesellschaft wird gegen den 18. August d. J. eine regelmäßige Luftschiffverbindung zwischen Berlin und Friedrichshafen am Bodensee mit Anschlag an die Schweizer Dampfer einrichten. Das Luftschiff „Bodensee“, ein ganz neuer, verbesserter Typ der früheren Zeppelinluftschiffe, dessen Bau erst nach dem Kriege begonnen und lediglich für Sandbeweckung ausgeführt wurde, und in dem alle während des Krieges mit so großen Opfern gemachten Erfahrungen verwertet sind, wird den Dienst versehen. Die Abfahrt ab Berlin wird alle ungeraden Tage erfolgen. Fahrtdauer ungefähr 7 Stunden, Fahrpreis 400 Mark. Vom 5. September ab ist regelmäßige Zwischenlandung in München beabsichtigt.

Der Tod der ersten Fliegerin. Die erste Frau, die allein einen Flug unternommen hat, die Baronin de la Roche, ist vor einigen Tagen in Frankreich tödlich abgestürzt. Während eines Versuches, den sie bei Lebrotoy an der Somme unternahm, fand sie ein jähes Ende. — Schon im Januar 1910 geriet sie bei einer Landung in einen Wald, stürzte aus dem Flugzeug und brach das Schulterblatt. Einen schweren Unglücksfall hatte sie im Juli desselben Jahres bei Reims, wo ihre Maschine durch eine Absturz völlig zertrümmert wurde und sie selbst so schwere Verletzungen erlitt, daß man an ihrem Wiederaufkommen zweifelte. Auch bei einem Automobilenunfall im Jahre 1912 wäre sie beinahe ihren Verwundungen erlegen.

Ein Munitionslager explodiert. Bei Lille explodierte ein Munitionslager: drei Tote und etwa zwanzig Verwundete, darunter auch einige deutsche Kriegsgefangene, sind zu beklagen.

Der Güterbahnhof von Besançon ist abgebrannt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Francs geschätzt.

Ein Attentat auf Kaiser Karl. Stornale di Ubine erzählt aus Codriopo interessante Einzelheiten über ein Attentat, das auf Kaiser Karl im vorigen Jahre verübt wurde. Am 4. Mai 1918 sollte am Tagliamento im Beisein Karls I. ein großes Manöver stattfinden, welches mit Festlichkeiten, Ball, Konzert usw. enden sollte. Der Kaiser passierte Codriopo um 10 Uhr in einem offenen Automobil, das mit Blumen bedeckt war. Der Generalstab, das Oberkommando und die Jüglinge der Offizierschule in Bassoriano waren ihm bereits vorausgefahren. In Camino di Codriopo liegen alle auf die hohe Terrasse der Herrn Francesco Strolli und als das Manöver beginnen sollte, wurden aus der Entfernung von etwa einem Kilometer gegen 60 Schüsse gegen sie abgefeuert, und zwar von slowenischen Soldaten des 2. Alpenregiments. Der Kaiser wurde nicht getroffen, dagegen soll ein General auf der Stelle getötet, ein anderer schwer verletzt nach Salbach gebracht worden sein, wo er wenige Tage später ebenfalls starb. Die Lebung und das Fest wurden sofort abgebrochen, der Kaiser reiste rasch ab, die Soldaten, die erst in der Nacht in ihre Quartiere hätten zurückkehren sollen, waren bereits um Mittag daheim. Niemand wagte von der Sache zu sprechen, da es um den Kopf ging. In Oesterreich weiß man wohl heute noch nichts davon.

Militärische „Erklärung“ eines Schnapsbrennerei. In Ammenau bei Leitnang mußte, wie aus Stuttgart telegraphiert wird, eine Reichswehrabteilung von 60 Mann mit Maschinengewehren eine Schnapsbrennerei erklären. Der Inhaber hatte seine Arbeiter zur Verteidigung gegen eine Abteilung von 90 Mann, die 6800 Liter Schnaps beschlagnahmen wollte, veranlaßt.

Der Goldschak auf dem Meeresgrunde. Die Arbeiten zur Bergung des Dampfers „Laurentic“, der während des Unterseeboottkrieges an der irischen Küste versenkt wurde, brachte eine Million Pfund Sterling (20 Millionen Mark) in Goldbarrenutage.

Die braune Gefahr. Zu einem Weltkrieg gegen die braune Gefahr rufen die englischen Blätter auf, da die durch die Nation hervorgerufenen Verwüstungen sich überall während des Krieges außerordentlich gesteigert haben. Es hat sich ein Hund über ganz Großbritannien gebüet, der sich die Vernichtung dieser Rager zur Aufgabe macht, und ein Gesetz zur zwangsweisen Vernichtung der Nation wird wahrscheinlich demnächst erlassen werden. Als beste Mittel zur Bekämpfung dieses Weltkrieg werden Miesel und Dermeline empfohlen, mit deren Fütterung die englischen Sandvögel sehr gute Erfahrungen gemacht haben.

Waldbrände in Amerika. In den Staaten Nord-Dakota und Ost-Washington (Vereinigten Staaten) wüthen ungeheure Waldbrände, die zwei Städte von Montana bedrohen. So ist die Stadt Surtis bereits vollständig von jedem Verkehr abgeschnitten und in Gefahr, durch die wüthenden Waldbrände zerstört zu werden. Alle verfügbaren Truppen und Militärs in Westmontana, Nord-Dakota und Ost-Washington sind von der Regierung aufgeboten worden gegen die Waldbrände anzukämpfen. Der angerichtete Schaden beläuft sich bereits auf mehrere Millionen Dollars.

Büchertisch.

= Spinnen und Spinnenleben. Von Dr. Kurt Floerke. Preis geb. 1,50, gebd. 2,50 M. Stuttgart, Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Geschäftsstelle: Französische Verlagsbuchhandlung. — Wenn man sich in den Inhalt dieses reizvollen Büchleins vertieft, wird man erst recht gewahrt, wie riesig interessante Geschöpfe die von vielen verachteten Spinnen doch eigentlich sind. Es ist nicht nur ihre Spinnfähigkeit, die uns fesselt und die man auch schon für industrielle Zwecke auszunützen versucht hat, sondern fast noch mehr ihr merkwürdiges Liebesleben, ihr seltsamer Körperbau, ihre Brutpflege, ihre Angriff- und Verteidigungswaffen und die Errichtung ihrer Wohnungen. Auch von den gewalttätigen Vogelspinnen Südamerikas vernehmen wir und von den berühmten Taranteln und anderen Giftspinnen, deren Gefährlichkeit auf das richtige Maß zurückgeführt wird. Wer das Büchlein gelesen hat, wird die Spinnen (deren wirtschaftliche Bedeutung wegen ihres massenhaften Auftretens auch nicht unterschätzt werden darf) mit ganz anderen Augen betrachten lernen.

= Ein Erinnerungswerk für die Kämpfer auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz, herausgegeben vom früheren Armeekorpskommando 11, ist soeben unter dem Titel „Mazedonien“ im Verlage von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin, erschienen (Preis 4 M.). Es enthält in kurzgefaßter vollstündlicher Darstellung in 12 Aufsätzen aus der Feder von Kämpfern und Befehlshabern alles Wissenswerte über Land und Leute und dürfte bei der so spärlichen Literatur über dieses Gebiet nicht nur denen, die das Land als Kriegsteilnehmer oder auf Reisen aus eigener Anschauung kennen gelernt haben, eine willkommene Gabe sein, sondern durch die stimmungsvollen Schilderungen auch in weiteren Kreisen der Heimat gern gelesen werden.

= Roth, Dr. Paul, Die politische Entwicklung in Konaropolen während der deutschen Okkupation, unter Mitarbeit von Wilhelm Stein. Leipzig 1919. R. F. Koehler, Verlag. Preis geb. 10 M., geb. 14,50 M.). Dreieinhalb Jahre lang hat der Verfasser, wie er im Vorworte ausführlich, besonders in Warschau die politische Entwicklung in Polen verfolgt. So ist er auch, wie wenig, in der Lage, die gerade jetzt für uns Deutsche so überaus interessante und im besten Sinne aktuelle Geschichte der politischen Parteien in Polen, ihre Ziele und ihrer Entwicklung zu schildern. Er setzt die Linien der deutschen Politik und ihre Vertreter, ihre inneren und äußeren Schwierigkeiten, ihre Gegenüber in Oesterreich und Rußland, und auf dem weltgeschichtlichen Hintergrund heben sich die Bestrebungen der polnischen Politiker — Aktivisten, Passivisten, Austro- und Russophilen — klar ab. Eine Uebersicht über die politischen Parteien und ihre Wandlungen und ein sorgfältig bearbeitetes Register ermöglicht es, sich leicht in dem zuerst verwirrenden Spiele der politischen Parteien zurechtzufinden. Von außerordentlichem Interesse ist schließlich das Kapitel über die politische Entwicklung im polnischen Judentum, das von Wilhelm Stein — ebenfalls auf Grund eigener Anschauung — beigezeichnet wurde. Das Buch ist bis zu Ende des Winters 1918 bis 1919 fortgeführt. Jeder, der sich mit den Bestrebungen der Polen ernstlich beschäftigt, wird aus dem Studium dieses bedeutungsvollen Buches reichen Nutzen ziehen.

Letzte Telegramme.

Neue Leuzerungsbeihilfen für Reichsbeamte.

Wd. Weimar, 15. August. Die Reichsregierung hat heute beschlossen, es soll, vorbehaltlich der Zustimmung der Nationalversammlung, allen Beamten eine einmalige Beihilfe gewährt werden und zwar in Höhe von 1000 Mark für kinderlos Verheiratete und 600 Mark für Ledige. Für jedes zu berücksichtigende Kind sollen 200 Mark gezahlt werden. Die Beihilfe ist in zwei gleichen Raten im September und Dezember dieses Jahres fällig. Die Grundzüge über die Gewährung weiterer Leuzerungsauslagen werden dahin geändert, daß die Kinderzulagen vom 1. September einheitlich auf 50 Mark festgesetzt wird. Die anwesenden preussischen Minister haben sich bereit erklärt, eine solche Vorlage für die Landesversammlung im Staatsministerium zur sofortigen Beschlußfassung zu unterbreiten.

Reichmann Hollweg zum Uboottkrieg.

Wd. Berlin, 15. August. Auf die Anfrage des M. T. B. bei dem früheren Reichsdankler, ob er sich zu dem in der Presse hinführenden Schreiben des Generalfeldmarschalls von Hindenburg an den Prinzen Max von Baden in Sachen des Uboottkrieges zu äußern gedenke, teilte Herr von Reichmann Hollweg mit, daß er seinerzeit auf Ersuchen der Reichsregierung zu diesem Schreiben ausführlich Stellung genommen habe. Er werde seine damaligen Äußerungen, die allerdings in wesentlichen Punkten zu abweichenden Ergebnissen führten, bei einer zusammenhängenden Darstellung des Uboottkrieges und seiner Vorgeschichte bekannt geben.

Das Schicksal der deutschen Kriegsschiffe.

Wd. Rotterdam, 15. August. Laut R. N. C. teilte Bonart Sato im englischen Unterhause in Erwiderung auf eine Anfrage mit, es könne nicht sagen, ob irgend ein Beschluß über die Verschickung der in Scapa Flow gehobenen deutschen Kriegsschiffe und das „Goeben“ getroffen worden sei.

Sum Dankebeamtenstreik in Hamburg.

Wd. Hamburg, 15. August. Gestern abend wurden von der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände eine Synowatsch- Kundgebung für die streikenden Dankebeamten veranstaltet, an der annähernd 4000 Personen teilnahmen. Von fast allen Rednern wurde betont, daß man jeden Versuch, diesen wirtschaftlichen Kampf auf parteivollständiges Gebiet zu ziehen, energisch ablehnen werde. Eine entsprechende Entschloßung wurde angenommen.

Wd. Hamburg, 15. August. Der Verband der Hamburger Dankeleistungen erklärt in den Morgenzeitungen eine Erklärung an die Hamburger Geschäftswelt, in der er in scharfen Worten auf das Vorhaben der streikenden Dankebeamten hinweist, besonders die schwere Bedrohung der arbeitwilligen Angestellten durch die Streikenden verurteilt und eine Veroffentlichung genauer Angaben über die Gehaltsverhältnisse der Beamten in Aussicht stellt.

Der Streik in Oberschlesien.

Wd. Katowitz, 15. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit: Von den Güternwerten streikender Arbeiter, Baitdonhütte, sämmtliche Gieschhütten der Bunt- u. Schmelzsaure-Industrie. Wegen Kohlenmangel feiern das Buntschmelzwerk in Gletwitz und die Baitdonhütte.

Eine Folge des Kohlenmangels.

wb. Cuxhaven, 15. August. Die Störungen im Fischdampferbetrieb infolge des Kohlenmangels gestalten sich immer umfangreicher. Zurzeit liegen in Cuxhaven 14 Fischdampfer, in Geestemünde und Bremerhaven 30 Fischdampfer auf. In Cuxhaven gab am Donnerstag überhaupt keine Fische mehr auf den Markt gekommen.

Ungarn, Rumänien und die Entente.

Amsterdam, 15. August. Aus Paris wird gemeldet: Die alliierten Generale haben ihren ersten Bericht an den obersten Rat geschickt. Es heißt darin, daß sich zwischen den Generalen und dem rumänischen Zivilkommissar Diamanti noch keine Übereinkunft erzielen lassen. Diamanti wolle nichts von Rücksicht gegen die ungarischen Vorkämpfer wissen. Er habe erklärt, daß er sich volle Handlungsfreiheit vorbehalte. Der Matin schreibt, daß die Ententegenerale aus Paris Instruktionen erhalten haben, daß die neue Regenschafft Ungarns bis auf weiteres als das Haupt einer regelrechten Regierung anzusehen sei. Es scheint aber, daß die Alliierten selbst die Regierung nicht anerkennen wollen, bis sie von dem Volk bekräftigt sei und sich deren Zustimmung in Übereinkunft mit dem Ergebnis der neuen Wahlen befinden werde. Ein monarchistisches Ungarn würde die Gefahr eines Mittelmeeres wieder ausleben lassen. Es erheben sich daher bereits Stimmen gegen eine übereilte Lösung des Problems.

Amsterdam, 15. August. Aus Paris wird gemeldet: Der oberste Rat hat den alliierten Generalen in Budapest mitgeteilt, daß sie nicht befugt sind, der rumänischen Armee Befehle zu geben, da sich der oberste Rat diese Macht selbst vorbehält. Was Kaiserzog Josef angeht, so werde der Rat alle Mitteilungen von ihm annehmen, aber seine Regierung noch nicht anerkennen.

Amsterdam, 14. August. Das Reutersche Büro meldet aus Paris, daß sich der Oberste Rat in seiner gestrigen Nachmittagsitzung mit der Antwort der rumänischen Regierung befaßt hat. Die Antwort erhebt in höflichem Ton Einspruch gegen die Beschuldigung, daß Rumänien sich gegenüber Ungarn Verbrechen hat zuschulden kommen lassen und daß es sich von den Alliierten trennen will. Rumänien ist der Ansicht, daß es im Hinblick darauf, daß es selbst ausgeplündert worden ist, sehr gutes Recht ist, sich mit Vorräten, die es in Ungarn angetroffen hat, zu versehen. Rumänien erklärte fernerhin, daß es die Bevölkerung von Budapest, die vor der Ankunft der rumänischen Truppen fast vor Hunger umkam, mit Lebensmitteln versorge.

Österreichischer Protest gegen den Erzherzog Josef.

Amsterdam, 15. August. Die tschechische Abordnung hat dem obersten Rat eine Protestnote gegen die Übernahme der österreichischen Regierung unter Erzherzog Josef überreicht.

Der englische Bergarbeiterstreik vor dem Ende?

London, 15. August. Die Grubenarbeiter von Yorkshire haben mit überwältigender Mehrheit beschlossen, sobald die nötigen Vereinbarungen getroffen seien, die Arbeit wieder aufzunehmen. Nach Daily News wird England, selbst wenn die Arbeit am nächsten Montag wieder aufgenommen wird, einen Schaden von 3 750 000 Tonnen Kohlen haben.

Nahrung für Arbeit in England.

Amsterdam, 15. August. Aus London wird gemeldet: Die Industriellen Konferenz, die gestern in Birmingham stattfand, hat der Nahrungsmittelkontrolleur Roberts die Notwendigkeit des Zusammenwirkens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auseinandergesetzt und auf die Notwendigkeit der Erhöhung der Produktion (also zur Arbeit) hingewiesen.

Amerikanische Segnerschaft gegen den Völkerverbund.

Amsterdam, 15. August. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London, daß Lordes Äußerungen über die japanische Gefahr in Amerika großen Eindruck gemacht haben. Lordes Äußerungen wären der wirksamste und gefährlichste Angriff auf Wilsons Völkerverbund. Es sei undenkbar, daß der Vertrag ohne Einschränkungen ratifiziert wird. Da sich Präsident Wilson entschieden geweigert hat, im Senat über die Besprechungen auf der Friedenskonferenz Bericht zu erstatten, sucht der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten zu erreichen, daß Oberk. House, vor dem Ausschuh erscheint. Der Ausschuh betrachtet dies als letzte Hoffnung, um über die Geheimnisse des Bundes Aufklärung zu erhalten.

Amerikanische Drohung gegen Mexiko.

Amsterdam, 14. August. Reuters meldet aus Washington vom 14., daß die Vereinigten Staaten Mexiko gewarnt haben, daß ein radikaler Wechsel der amerikanischen Politik eintreten würde, wenn die Regierung Garanzas es weiterhin unterlasse, die Amerikaner zu schützen.

Das Wunder in der Dose kann Atlas-Ago-Schuhkitt D.R.P.

genannt werden. Atlas-(Ago)-Schuhkitt kittet ohne Mühe zerrissenes Schuhwerk, Leder, Gummi, Anoleum, Filz, Stoffreste, Pferdegeschirre und Treibriemen. Garantiert: Wasserunlöslich. Seit 7 Jahren glänzend bewährt. Probetaste Mark 2.—. Größere Abnehmer verlangen Spezial-Offerte. Versand nur per Nachnahme. Emil Schrabbeck, Freiburg in Schles. Bedeutender Artikel für Straßenhändler und Hausierer.

Herz- UND NERVEN-HEIL Bad Kudowa

100 m. ü. d. M. in der schönen Ortschaft Glatz Kurhaus Riederhof u. viele moderne Logierhäuser Sanatorium-Besitzer Dr. Hugo Heilmann Blumenweg und Hauptstr. durch die Badgedächten

Zähne & Plomben H. Neubaur, Kaiser Friedrichstr. 8

Hirschberg i. Schl., empfohlen durch den deutschen Offizierverein. Telefon 443.

Wetterwarte des Oberrealschule. (895 m Seehöhe.)

Table with 3 columns: Measurement, 14. August, 15. August. Rows include Luftdruck in mm, Aufwärme in °Cess., Feuchtigkeit in Proz., and Niederschlagsmenge in mm.

Selbstschuß-Apparate beste Sicherheit gegen Einbruch empfiehlt Carl Haelbig Lichte Burgstr. 17.

Servietten mit und ohne Druck empfiehlt Note a. d. Riesengeb. Gut, Aber 100 Stück, m. ledd. u. tot. Invent. zu verkauf. Anfragen unter N 163 an b. Exped. b. „Boten“ erb.

Kostümstoffe. Hof. Engel, Warmbrunn. 6-10 000 Mark auf Hypothek zu vergeben. Offerten unter J 245 an b. Exped. b. „Boten“ erb. 15 000 Mark nur ersten Stelle auf sich. Hypothek zum 1. 10. Ges. Offerten unter D 218 an b. Expedition des „Boten“ erbeten.

Villa oder gut gebaut. Landhaus m. sch. Obst- u. Gemüsegart., auch m. etw. Wiese ob. Acker, wird bei Barzahlung zu kaufen gesucht. G. Reumann, Gut Nr. 3, Wernersdorf i. R. Stadthaus, 46 Morgen, mit 40 000 Mark Anzahlung zu verk. unter D 240 an „Note“.

Selbstgeber verleiht schnell Geld, Ratenzahl. diskret, gestattet. J. Maus, Hamburg 5. Eine Wasser-Kundenmühle mit 10-30 Str. Tageleistung, mit etwas Landwirtschaft, jed. nicht Bedingung, wird von thätigem Kaufmann bald oder später zu pachten gesucht. Werte Zuschriften erbeten an D. Sintke, Cöllnau bei Friedland, Bezirk Breslau.

Verantwortlich gemäß § 1 des Verfassungsgesetzes für den politischen Teil, d. h. bis zur Rubrik „Aus Stahl und Eisen“: Hauptgeschäftsführer Hans Werth, für den übrigen Teil: Walter Dr. Richter für die Redaktion: Direktor G. Klein, Verlag und Druck: Witten-Gesellschaft, „Bote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), Rastbach i. Glatzberg i. Schl.

Verkaufe mein Haus

Alle Herrenstraße 21 in Hirschberg.
 Wohnung und großer Laden wird. 1. Juli 1920 frei, früher Bartkewarenhaus Grete Herrmann, gute Geschäftslage, nahe Markt, auch für Handwerker geeignet, sehr billiger Preis 30 000 Mk., Anzahl. 10 000 Mk. * Ferner mein Haus *
 Bromenade Nr. 12, am Warmbrunner Platz in Hirschberg mit vornehm. Laden und 3-Zimmer-Wohnungen, fester Preis 40 000 Mk., Anzahlung 10 000 Mk.

F. G. Schmidt, Hirschberg, Vinkstr. 15 b.

Gutsverpachtung.

Verpachte mein Gut, 175 Morgen, mit sehr sch. Ernte, elektrischer Einr., besond. Verhältnisse halb. sofort. 10 Minuten von Bahnhof, Nähe Hirschbg. Raffine Gebäude; passend auch für Nichtlandwirt, da jetziger Besitzer die Wirtschaft weiterführt. Besichtigung nur Sonntags. Off. Zuschrift, unt. R 230 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.

Ein Willens, meinen an der Alt-Kennitzer Straße gelegenen 21 Mrg. großen Acker und 12 Mrg. Wiese auf 6 Jahre zu verpachten. Hiermit werden Backstücker auf Sonntag, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr an der Alt-Kennitzer Straße eingeladen.
 F. Ender in Reibnis.

Villa od. kleineres Logierhaus

mit größerem Garten in oder bei Hirschberg, bis Herrnsdorf, event. auch Oberschreiberbau, gesucht. Angebote unter N 227 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gut gebautes Landhaus

oder Logierhaus m. klein. Landwirtschaft, mögl. gr. Obst u. Gemüsegart., b. beziehbar, sof. preisw. zu kaufen gesucht, ev. m. Bresslau gut geb. Zinshaus einzutauschen, meine Wohnung sof. beziehbar. Gest. Angebote u. L 203 an d. Exped. d. „Boten“.

In nächster Umgebung Hirschbergs wird

Haus, gleich weich. Art. zu kauf. gesucht. Off. unt. B 197 an d. Exped. d. „Boten“.

Paul Zimmer, Brückenberg im Riesengeb.

Telephon: Amt Krummhübel Nr. 8.

Güter - Agentur.

Selbst Böhmer Mischling, habe ich von ebensolchen zahlreiche Aufträge, ihnen den Kauf neuer Heim- und Erwerbstätten nachzuweisen. Besitzer, welche ihre Grundstücke veräußern wollen, werden um Uebertragung der Verkaufsvermittlung gebeten und können schnellstens, diskretester und reellster Bedienung versichert sein.

Nur einmal!

Kapitalisten

werden zwecks Vergrößerung einer Waren-Ein- und Verkaufs-Gesellschaft gesucht. Größte Verdienstmöglichkeit durch Kassa-Import-Einkauf. Dehh. höchste Verzinsung und Gewinn-Anteil. I. Geschäftshäuser und ehrenwerte Herren haben bereits Beteiligung zugesagt. Gute Sicherheiten sind reichlich vorhanden. Erschöpfende Auskunft für Selbstinteressenten erteilt Alfred Werner, Bankvorstand, a. St. Finanz- und Versicherungs-Verater, Gumnisdorf i. Nsb., Kägerstraße 4, part. - Bitte Voranmeldung. -

Schnellentschlossener zahlungsfähiger Selbstkäufer sucht Holzschleiferei

Pappfabrik oder anderes gutgehend. Fabrikgeschäft. Gest. ausführliche Angebote unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit unter F 232 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Verkaufe bald zwei Wirtschaften,

52 und 22 Morgen groß, mit lebendem und totem Inventar, electr. Licht u. Kraft.

Dugo Häbner, Guisbostl., Säch.-Dauzburger, Kr. Lauban.

Mühle

mit Bäderel und Landw. nur an Katholiken zu verkaufen unter B 241 Exped. des „Boten“.

Geschäftshaus

in bester Lage Hirschbergs verkaufe mit 45 000 Mk. Anzahlung unter F 242 Expedition des „Boten“.

Selbstkäufer sucht modernes, besseres Pensionshaus od. Hotel

mit 15-20 Zimmern. Ausführliche Angebote an B. Häbner, Guisb., Sohrstraße 4.

Suche für bald oder D. nachweisbar gutes Manufakturw.-, Putzgeschäft

zu kaufen, event. zu mieten. Kleinere Stadt oder Land bevorzugt. Angeb. unter A 237 an die Exp. des „Boten“ erbeten.

Ackerverpachtung, Mrg. Acker bald oder Wäter zu verpachten bei Schröder, Ober-Strauditz.

Das Gasthaus

in Dittersdorf, mit rund 9 Morg. Acker, ist zu verkaufen. Rittergut Dittersdorf, Kreis Jauer, Post Dobris, Bahnhofstation Groh-Rosen.

Haus

in gut. Bauzustande, mit 3-4 Zimmern, Stallung u. Scheune, mit 2-3 Morgen Acker am Hause, in der Gegend von Hirschbg., Warmbrunn od. Schreiberbau f. sofort gef. Zuschr. m. Preisangab. an Prüll, Berlin-Dalensee, Joachim-Friedrich-Straße Nr. 22.

Verkaufe guten Gasthof

i. Hirschb. Tal, an Bahn gel. Parkettsaal, viel Vereine. Ans. 30-35 000 M. Büro Schulz, Krummhübel i. Riesengeb. Moderne 8-10-Zimmer-Villa mit Garten, electr. Licht und allem Komfort der Zeit, Gegend Hirschberg - Warmbr. - Schreiberbau, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter L 225 an den „Boten“ erbeten.

Gasthaus,

möglichst mit Band zu pachten od. kaufen gesucht. Angebote unter D 196 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Achtung!

Schlacht-pferde



kauft zu höchsten Preisen. Bei Unglücksfällen sofort zur Stelle.

P. Schmidt, Rößschlächter, Hirschberg, Rühlgrabenstr. 23. Tel. 422.

Zwei fehlerfreie, ältere Arbeitspferde

sowie ein zwelljähriges Fohlen,

Roschimmel-Stute, gut eingel., vert. unt. Garant. Junge,

Birngrün im Riesengebirge.

Ein mittelstarkes Arbeitspferd mit Geschirr

und einen leichten Lastenwagen verkauft G. Scholz, Petersdorf Nr. 264.

1 Transp. Milchziegen

steht zum Verkauf. Gasthof zur Glode, Hirschberg.



Ein frischer Transport schöne Ferkel und Läufer-schweine

steht billig bei mir zum Verkauf. Franz Bondke, Hirschberg, Auenstraße 9.

K.E.G.	Ferkel	K.E.G.
stehen auf dem Hirschberger Schlachthof zum Verkauf.		
Kreis - Einkaufs-		
K.E.G.	Gesellsch.	K.E.G.
m. b. H.		

Von Montag früh ab steht ein großer Transport hochtragende, rotbunte u. schwarzbunte ostfriesische Rassethe und Kalben aus erstklassigen eingetragenen Herden im „Weißen Hof“ in Löwenberg zum Verkauf, sowie mehrere starke Zug- und Nutztühe, hochtragend und mit Kälbern.

Gustav Schubert, Jobten, Tel. Löwenberg 328.



Nutzkauf,

vor 8 Wochen gekauft, zu verkaufen. Off. unt. O 268 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein Zugohse,

8 bis 10 Zentner, wird zu kaufen gesucht. Offerten unt. M 183 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

4 Stück Kaninchen

ebenfalls mit Stock zu verkaufen An d. Brücken L.

Gr. Is. Gänse und Enten zu verkaufen. Rähm, Rirschstraße Nr. 106

Verkaufe wegen Nachsucht einen sehr schönen, guten, braunen

Jagdhund.

H. Wenzel, Scholtzeibel, Dippelsdorf, Kreis Löwenberg Schf.

Deutscher Schäferhund

zu kaufen gesucht. Off. u. N 249 an d. „Boten“ erbeten.

25 M. tägl. lönn. Sie verdienen durch d. Berl. nam. Pat.-Neuh. Metallw.-Fab. Wittweiba-Markterbach 19

Kapitalist mit 50-60 Tausend sofort flüssigen Kapital sucht Hochmann zum Kauf u. Verkauf von Automobilen. Sicherheitsleistung: Automobile. Mindestverdienst pro Monat 5-6000 Mark. Nur Schnell entschlossene Herren, auch Damen, da durchaus keine Tätigkeit erforderlich, wollen sich melden. Gest. Offerten unt. F 220 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Beretreter

gegen. Provis. f. Sinaertl. Speisevise usw. sofort gesucht. Aufh. ges. 10 A. wurde ich bei Austr. zurückzahl. Max S. Schmidt. Verbandsgeschäft. Giesla, Emmerichstraße 78.

Guter Nebenverdienst.

Ortsanfässige Vertrauensleute für die Deutsche Landwirtschaftsbank a. G. u. b. S. Berlin N. 24. gesucht. Nähere Auskunft erteilt der Bezirksdirektor Ewald Böhmer, Neubamner, Cues.

Kapellmeister,

konseruatorisch geb. tücht. Dirigent, Preisrichter. Ia. Kenntn. d. In- u. Ausland, übernimmt die Direktion nach einst. Wunschvereine (Musik- u. Streichmusik). Off. unt. H 200 an d. Exped. d. „Boten“.

Vertreter
I. den dort. Kreis f. her-
verrag. hat. Massenartikel
gesucht. Off. erbet. unter
Nr. 12 892 an d. Annonc-
exp. Georg Voigt, Görlitz

Schreibhilfe,
mit Buchführung etwas
vertraut und mit guter
Handchrift, für einige
Stunden täglich stellt ein
Baugeschäft S. Fendler,
Querseifen i. R.

Glanzende Existenz!
finden strebame
Herren und Damen
(auch als Nebenver-
dienst) durch probi-
rungsweisen Vertrieb
eines erstklassigen
Millionen-
Bedarfs-Artikels,
der in jedem Haus-
halt. Wes. in der leb-
Zeit, bringend gebr.
w. Hoh. Verdienst!
Leichter Verkauf!
Rieser-Umsatz!
Angebote unter B O
400 an Allgemeines
Anzeigen-Büro, Leip-
zig, Markt 10.

Pianist
in Dauerstellung gesucht
Offerten unter B 238 an
die Expedition des Boten.

Junger, arbeitsfreudiger
Mann,
21 Jahre alt, der auf
größ. Gute die Landwirt-
schaft gründlich erlernen
möchte, sucht Stellung. Da
er praktisch mitarbeitet,
auf gegens. Vergüt. W.
Offerten mit Angabe der
Vergütung unter F 22
an den „Boten“ erbeten.

Einen Malergehilfen
sucht für sofort
O. Knobloch, Malergesch.,
Schönbau a. R.

Maurer
zum bald. Antritt gesucht.
Karl Engelhard,
Baugeschäft, Hirschberg.

Maurer
sucht Stelle als Hausnfr.
oder Bismarck. Off. unt.
F 198 an d. „Boten“ erb

Maurer
zum Bau der Kleinwohn-
häuser am Lindeweg in
Hirschberg stellen ein
Conrad & Co., Warm-
brunn, am Bahnhof.

25 Metall-Bohrer,
Anschneidbar, rund, sind
preiswert zu verkaufen.
Reimer, Straußig Nr. 34.

Zuer-
lässige **Vertreter** sucht unt. günst.
Bedingungen
Vaterländische Vieh-Versicherungs-
Gesellschaft, Dresden, Werderstraße 29.
Trächtigkeit und **Versicherungen**
sonstige Günstigste Einrichtungen.
zu festen, billigen Prämien.

Junger Mann,
welcher bereits auf größerem Gut tätig war, sucht
zur weiteren Ausbildung Stellung. Praktische Ver-
tätigung. Möglichst im Kr. Hirschberg. Angebote an
Herrn Müller in Jillerthal Kr. Hirschberg.

Geiger u. Klavierspieler
suchen Langstelle (Haus-
tabelle). Offerten unter
B 231 an den „Boten“.

Elektrizitäts-Monteur,
möglichst gelernt. Schloss-
befähigt ein L. Elektricit-
Werk selbständig zu leiten.
Anschlüsse u. Installation.
ausführ., möglichst auch
mit Schwachstromanlagen
vertraut, welcher auch die
Aufsicht über eine Dampf-
anlage übernehmen muß,
sowie Reparaturen an
Maschinen ausführ. hat,
wird zum baldigen Antr.
oder zum 1. Sept. er. ge-
sucht. Die Stellg. ist eine
angenehme, auch geeignet
für verheiratet. Mann in
freier Wohnung mit etw.
Garten. Gest. Angebote
nebst Gehaltsanspr. unter
K 26 an d. Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Ein Arbeiter
kann sich bald melden im
Gasthaus in Riesewald.
Suche zum baldig. Antritt
1 Kutscher
zum Langholzfuhrtw. sow.
1 Wagenlenker
und **1 Arbeiter**
zur Landwirtschaft.
Rob. Sadler, Petersdorf.

Suche für bald
einen Kutscher und
einen Arbeiter.
Gut Nr. 1 Voigtsdorf.

Suche sofort
3 Kutscher,
welche besonders gut fa-
hren können, am liebsten
nicht unter 20 Jahren; es
dürfen sich nur unbestraute
Leute melden.
Kauzack, Wollhaltere-
besitzer, Hirschberg.

Kutscher
nimmt bald an
Karl Großmann,
Petersdorf.

Jüng. Böttchergesellen
sucht in gute Stelle für
dauern
O. Franke, Bunslau,
Böttcherei
mit Maschinenbetrieb.

Einen Arbeiter
zur Landwirtschaft sucht
zum baldigen Antritt
Gustav Täpler, Gutsbes.,
Hirschdorf gräf.
bei Friedeberg am Queis.
Arbeit f. Landwirtsch. od.
Wirtschafter sof. gesucht.
Gastwirt Buhl, Kohlisch

Platzarbeiter
für Sägewerk stellt ein
Baugeschäft S. Fendler,
Querseifen i. R.

In unserem
Zweignerk Tschirne,
Kr. Bunslau, finden noch
eine größere Anzahl
Männer u. Frauen
dauernde Beschäftigung.
Wittengesellschaft Sturm.

Dachdecker
sucht
S. Herrmann, Dach- und
Schieferdeckermeister,
Sonnendorf u. R.

Suche
für sofort od. 1. Okt. er.
1 Behrling
mit guter Schulbildung.
Alfred Rother,
Böwenberg in Sächsen,
Feinstoffhandlung.
Telephon-Nr. 16.

Tücht., branchefundige
Verkäuferin
aus gutem Hause,
welche selbständig u.
zuverlässig arbeitet
und im Umgang mit
feinsten Kundschaft
vertraut ist, sucht, ge-
stübt auf gute Em-
pfehlung, v. 1. Okt.,
ev. fröh., angenehme
Dauerstell. i. e. Klein-
best. Kolonial- und
Delikatess-Geschäft b.
verhältnismäßig be-
schcheidenen Ansprüch.
Offerten erbeten an
Fräul. Bauer, s. St.
Dresdau, Blücherstr. 21.

Suche f. meine Bäckerei,
Konditorei und Café tüch-
tige, solide
Verkäuferin
und zum Bedienen der
Gäste. Antritt 15. Sept.
Jul. Elger, Schreiberhan.

Suche für bald
1 Knecht od. Arbeiter
und **Kuhjungen**
zur Landwirtschaft.
Wilh. Döring, Fischbach
Nr. 115.

Köchin wegen Erkr. der
jetzigen s. sofort. Antritt
gesucht.
Direktor Butter,
Stonsdorferstraße 3.

Sauberes, ehrliches
Mädchen
zum 1. September gesucht.
W. Schewe, Hannover,
Nordmannstraße 9.

Besseres Mädchen
für Alles
in kleineren Haushalt bei
guter Behandlung sucht
zum 1. September 1919
Fran von Maltig, Hirsch-
dorf, Haus Walsch.

Jüngeres, ordentliches
Mädchen 1. Ok-
tober gesucht.
Frau S. Molinari,
Bahnhofstraße 7.

Gesucht für Berlin W.
für Haushalt (4 Er-
wachsene) solid., fleißiges
Mädchen
bei sehr hoch. Lohn. Koch-
kenntnisse nicht erforderl.
Meldungen erbet. Hirsch-
berg, Promenade 35, I.

Ein Mädchen
zu 2 Kindern gesucht für
Sonntag nachm. Stunde
0.50 Bfg.
Langstraße Nr. 9, S. Ego.

Tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für Haushalt von 5 Per-
sonen sofort gesucht.
Frau Heiber, Hirschberg,
Langstraße 8, II.

Suche für bald oder
später ältere Frau
oder Mädchen als
Wirtin
in frauenlosen Haus-
halt einer größeren
Gastwirtschaft. An-
gebote unter W 235
an die Expedition d.
„Boten“ erbeten.

Suche für meine 19jähr.
Tochter bald Stellung,
womöglich auf d. Lande,
als **Stütze d. Hausfr.**
Angebote unter V 234 an
die Exped. des Boten
erbeten.

Tüchtige, erfahrene
Köchin oder Stütze
für Küche und etw. Haus-
arbeit bei gutem Lohn u.
Behandl. in einen Villen-
haushalt f. bald od. spät.
gesucht. Zweites Mädch.
zur Hilfe vorh. Angeb. an
Fran Fabrikbesitzer
Otto Richter,
Wigandsthal im Mergeb.

Für eine Anstalt einer
höheren Schule wird eine
einfache Köchin
gesucht, welche unter der
Leitung der Wirtschaft-
sdame täglich für 60-70
Personen zu kochen hat.
Jährlich 1/2 Jahr Ferien
bei Kost und Lohn.
Näheres bei Tischler-
meister Junge, Auenen-
dorf i. Nbg.

Tüchtiges Hausmädchen
zum 1. Septbr. f. Berlin
gesucht. Offerten erbitet
Dr. Meyer, Kraunthöfel,
Bilka Carmen.

Aufwartensmädchen
oder Frau
zum sofortigen Antritt
gesucht.
M. Maffel,
Gartenstraße 1a.

2 Küchenmädchen
bei sehr hohem Lohn für
sofort oder 1. September
gesucht. Dasselbe wird ein
schulfähiger Junge
od. auch leicht Kriegsver-
letzte zur Vieh- u. Land-
wirtschaft aufgenommen.
Offerten erbeten Berg-
friedensbaude, Arnsdorf R.

Jüngeres Fräulein
mit schöner Handschrift f.
leichtere Arbeiten stellt
biefiges Fabrikkontor ein.
Angebote unter K 224
an d. Exped. d. „Boten“.

Tüchtige Verkäuferin

für unseren Kleinverkauf, die auch leichte Kontorarbeiten mit übernehmen kann, gesucht. Angebote mit Gehalt- und Antritts-Angabe an

W. Koerner & Co.,

Emmerdorf i. Rh., Galt Standsdorfer Bitterfabrik.

Älteres, zuverlässiges Mädchen

in aller Hausarbeit sucht für 1. Oktober

Frau Starke, Eisenhandlung „zur Bergschneide“.

Köchin, die auch etwas Hausarb. übernimmt, zum 1. Sept. gesucht, 2. Mädchen vorh. Frau Großkaufm. Frau, Kammhölzel i. R., Billa Anna.

Gesucht zum bald. Antritt älteres, beschidenes **Fräulein als Stütze.** Geh. Anst. u. Beugn. an Frau Grunitz, Post „Kaiserhof“, Landeslust i. Schles.

Ehrl., sauber. Mädchen bei gutem Lohn u. leichter Arbeit gesucht zum Antritt für bald oder 1. Septbr. Fr. Waderstr. Werbeser, Bad Warmbrunn.

Kell., anerkennende Dame sucht zum 1. Oktober ein zuverlässiges, nicht aa. la. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Fr. Oberstl. Grawmann, Dirschberg, Bahnhofstraße 63, I. Stg.

Wirtin gesucht zum 1. Oktober, f. Küche, Baden, Schlachten, Einmachen, Bedienung, Nacht Bedienung. Geb. Beugn. Abschrift u. Geh. Anträge.

Gräfin Finkaufstein, Troppa bei Hartwalde, Neumarz.

Suche für 1. September bei hohem Lohn gewandte **Küchinnen.** Angebote mit Zeugnisabschriften an Frau Anna Sager, Scharsdorf bei Greiffenberg. (Gelesten).

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin der Kolonialwaren- und Feinlebensmittel s. sofort. Antritt für meine Filiale auf Land gesucht. Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbitt. August Hoffmann, Landsdorf, Bes. Obpfer.

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin der Kolonialwaren- und Feinlebensmittel s. sofort. Antritt für meine Filiale auf Land gesucht. Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbitt. August Hoffmann, Landsdorf, Bes. Obpfer.

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin der Kolonialwaren- und Feinlebensmittel s. sofort. Antritt für meine Filiale auf Land gesucht. Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbitt. August Hoffmann, Landsdorf, Bes. Obpfer.

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin der Kolonialwaren- und Feinlebensmittel s. sofort. Antritt für meine Filiale auf Land gesucht. Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbitt. August Hoffmann, Landsdorf, Bes. Obpfer.

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin der Kolonialwaren- und Feinlebensmittel s. sofort. Antritt für meine Filiale auf Land gesucht. Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbitt. August Hoffmann, Landsdorf, Bes. Obpfer.

Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin der Kolonialwaren- und Feinlebensmittel s. sofort. Antritt für meine Filiale auf Land gesucht. Offerten nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbitt. August Hoffmann, Landsdorf, Bes. Obpfer.

Alleinständchen für Haushalt von 2 Pers. s. 1. 10. gesucht. Anerb. untl. G 133 an d. „Boten“.

Ankündiges Mädchen bei 20 Mark monatlichem Gehalt sucht zum 1. Sept. Frau Lehner, Wiedenmann, Lauban, Greiffenbergstr. 14, I.

Fleißiges, sauberes, älteres, selbstb. Mädchen per 1. 10. 19 für meinen Haushalt gesucht. Frau W. Kusnierczyk, Bahnhofstraße 60.

2 tüchtige Stuben- und Küchinnen werden bei hohem Lohn sofort gesucht. Hotel Wang, Bräunenberg.

Fräulein, Stütze, Bekleidungen mit und ohne Matrassen, Lese Bedern, Kleiderreife, Speisekammer, Duvet, Waschtische mit und ohne Marmor, Kommod. u. versch. mehr verkauft billigst. Frau Rosenthal, Alte Herrenstr. 18.

Tüchtiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 16 J., welches melken kann, per bald od. 1. Septemb. d. J. gesucht. Fr. Danneberg, Dittmann, Lähn.

Zum 1. September, od. 1. Oktober ein zuverlässig, ehrliches **Alleinständchen** für 4-Zimmer-Haus mit l. westlichen Berliner Vorort gesucht. 2. Erwähl. 1 Kind. Warmwasserbereitung, Zentralheizung vorhanden. Gut. Gehalt, religiöse Verh. angest. Nachrichten an Oberlehrer Müller, Charlottenb. 9, Marienallee Nr. 43.

Selbständig arbeitende, tüchtige Stütze, welche gut kochen kann u. alle vorkommenden Arbeiten in Haus und Küche verrichtet, für herrschaftl. 3-Personen-Haus zum 1. Oktober bei guter Verpflegung nach Görlitz in Schlesien gesucht. Beste Angebote erbittet Fr. D. Schuler, Görlitz, Marktweg 21.

Landwirtschafterin sucht Stellung. Gut od. aröber. Hotel bevorz. event. nach ausw. Off. unter G 195 an den „Boten“ erbeten.

Nach Berlin 2 Mädch. aus anst. Fam. für bald. in häuslichen Arbeiten bewandert, gef. Meldungen erbeten bei Wende, Dirschberg Schlef., Franzstraße Nr. 6.

Mädchen für Küche und Haus sucht zum 1. Oktober Frau Geheimrat Duhel, Bergstraße 14, II.

Suche zum 1. Septemb. oder 1. Oktober eine gute **Köchin,** die auch Hausarbeit übernimmt. Frau von Stachhausen, Warmbrunner Straße 18.

Kinderliebe ein. Stütze od. ein. Kinderfräulein per 15. September oder 1. Oktober d. J. gesucht. Frau Kaufmann Fielcke, Bismarckstr. i. Schl.

Ein starkes, kräftiges **Mädchen** zur Landwirtschaft sucht per bald oder 1. Septemb. B. Häfisch, Mittenmühl.

Ein durchaus ehrl. **Mädchen** f. Geschäft u. Haushalt, 2 Personen, s. 1. Septemb. gesucht. Kolonialu.-Handlg. S. Herget, Volkenhainer Str. 4.

Für gute Stell. sucht bald **Mädchen,** Stützen, Jungfern, Stub., Haus-, Küchen- u. Kleinmädchen. Frau Elisabeth Witzke, Brodlay I. Ring Nr. 46, neben dem Kino. Beugn. bitte bald einzusd.

Junges Mädchen tagelüber für h. Haushalt gesucht. Frau Wendler, Dirschberg, Franzstraße 12a, II.

Ehrliches Mädchen sucht per bald oder 1. 9. Frau Maurer u. Zimmermeister Schwandt, Warmbrunn.

Ordentliches Mädchen oder Frau mit Kochkenntnissen oder ein. Stütze zum 1. Oktober bei gutem Lohn gesucht. Jucelies Mädchen vorhanden. Frau Viktor Gänther, Erfurt.

Borgstellen bei Frau Gumbmann, Dirschberg, Walterstraße 1a. Bei f. h. a. 1 Mädchen für das eheng. Pfarrhaus in Voigtshorn melde.

Wid. Waschfrau gesucht. Heherstraße 12a, III r.

Älteres, sauberes Mädchen sucht für Haus- u. etwas Gartenarbeit zum 1. Okt. Conradts Sägewerk, Arnsdorf i. R.

Fräulein aus der Landwirtschaft, erfahren in Geflügelzucht und Garten, sowie Milchwirtschaft, gesucht. Konf. ev., Familienanschluss, Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten unter Offiz. V 233 an die Expedition des „Boten“.

Ein **älteres Dienstmädchen** und einen **Hilfshilfen** nimmt bald an G. Gottwald, Voigtshorn.

Wirtschafterin zum Füttern von Kleinvieh gesucht Sanatorium Jannowitz.

Ein Dienstmädchen zur Land- und Hauswirtschaft für sofort gesucht. Segemeyer Krefschmer, Nebau i. Schl., Blumenauer Straße.

Wegweshalber ist **laden** nebst **Wohnung** und Zubehör in Friedeberg, Görlitzer Str. 212 für Altmacher, Sägmacher oder jed. and. Geschäft passend, sofort oder später zu vermieten. Sägmacherei befindet sich noch in voll. Betriebe. Antrag an E. Schmidt, Sägmacherei, Friedeberg.

bad oder Verkaufsraum an d. Straße sof. zu mieten gef. Wäcker, Dornsdorf u. R., Konastweg Nr. 15.

Der 20. August **1 Zimmer mit 2 Betten** und Kochgelegenheit in Kammhölzel od. Wolfsbau gesucht. Off. erbitt. Dienst, Dirschberg, Seckwitz.

Lagerräume für Kohlen

gut verschließbar, von industriellen Unternehmen geücht. Angebote unter G 99 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Ein Saal

etwa 70 bis 150 qm groß zu Vereinszwecken, oder auch eine **Werkstatt** oder sonstiger **größerer Raum**, der auf Kosten des Mieters zu diesen Zwecke umgebaut werden kann, auf mehrere Jahre zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter M. 616 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

St. Waschfrau

Älteres, sauberes Mädchen sucht für Haus- u. etwas Gartenarbeit zum 1. Okt. Conradts Sägewerk, Arnsdorf i. R.

Fräulein

aus der Landwirtschaft, erfahren in Geflügelzucht und Garten, sowie Milchwirtschaft, gesucht. Konf. ev., Familienanschluss, Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten unter Offiz. V 233 an die Expedition des „Boten“.

Ein **älteres Dienstmädchen** und einen **Hilfshilfen** nimmt bald an G. Gottwald, Voigtshorn.

Wirtschafterin zum Füttern von Kleinvieh gesucht Sanatorium Jannowitz.

Ein Dienstmädchen zur Land- und Hauswirtschaft für sofort gesucht. Segemeyer Krefschmer, Nebau i. Schl., Blumenauer Straße.

Wegweshalber ist **laden** nebst **Wohnung** und Zubehör in Friedeberg, Görlitzer Str. 212 für Altmacher, Sägmacher oder jed. and. Geschäft passend, sofort oder später zu vermieten. Sägmacherei befindet sich noch in voll. Betriebe. Antrag an E. Schmidt, Sägmacherei, Friedeberg.

bad oder Verkaufsraum an d. Straße sof. zu mieten gef. Wäcker, Dornsdorf u. R., Konastweg Nr. 15.

Der 20. August **1 Zimmer mit 2 Betten** und Kochgelegenheit in Kammhölzel od. Wolfsbau gesucht. Off. erbitt. Dienst, Dirschberg, Seckwitz.

Suche einen **Laden** mit Wohnung, welcher sich als Kaffeehaus eignet. Off. unter O 206 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

2 möblierte Zimmer, möglichst mit voller Bem., per sofort oder 1. 9. von 2 jungen Herren (Dauermietern) gesucht, ev. auch 1. Zimmer f. 2 Personen. Offerten mit Preis an Krause, Franzstraße Nr. 1.

Referent sucht **möbliert. Zimmer** mögl. mit voll. Verpf., zum 1. September. Den kann gestellt werden. Näheres Franzstraße 1, Zimm. Nr. 17 (Friedenberg beim Tamassche).

Wer tauicht feine 3-4-Zimm. Wohn. in Dirschberg od. Emmerdorf gegen eine ruhige, sonnige 3-Zimm. Wohn. in Görlitz? Angebote unter B 219 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten. Suche keinen **Laden** zu mieten zum 1. 9. 1919. B. M. Bahnhofstr. 54. 3 Treppen. I.

2 Zimmer, Küche u. Zk. (Gartenbenutz.) von alt. Dame f. dauernd gesucht. Dornsdorf u. Umgebung bevorzugt. Angebote unter P 220 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Art. Rail.-Ortsgruppe **Stolzenhain.** Sonntag, den 17. August **15. Stiftungsfest** mit Theater und Ball im Gesellschaftsraum. Gäste und Genossen von auswärts werden herzlich eingeladen. Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Kraftsport-Verein G. Sonntag, d. 18. Aug. 1. Nachwanderung über die Schwarze Spitze nach der Schuelow. Treffpunkt 9 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 9.18.

M. C. 19.

Sonnabend,
16. Aug. 19.
abends
8 Uhr
im
Konzerthaus
Großer
**Sommernachts-
BALL!**
Solo-
Tänzer
Theater!
Musikalische
Darbietungen!
Geschlossene Gesellschaft.

Sonntag, den 17. August:
Großer
Unterhaltungsabend,
veranst. v. Frauen- und
Mädchenchor Liederkort
i. Reichsarten Strauph.
Auf. 7 U. Kaiserstr. 611.

Wiener Café.
Täglich das
**Karlsruher Salon-
Orchester.**
Im Konzertsaal:
Sonntag, d. 17. August:
Feiner Ball.
Um gütig. Besuch bitten
ergebenst W. Thormann.

Stadt-Theater.

Deute Freitag abds. 8 U.:
Wiederholung
des lustigen Schwantes:
**Der Raub
der Sabinerinnen.**
Sonnabend abends 8 U.:
Zu kleinen Breiten:
Schwarzwalddädel.
Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Ermäßigte Preise.
Die keusche Susanne.
Operette in 3 Akten
von Silber.
Abends 8 Uhr:
Erste Wiederholung:
Der arme Jonathan.
Operette in 3 Akten
von E. Müllner.

Kurtheater

Warmbrunn.
Freitag abends 7 Uhr:
Das Musikantenmädel.
Operette in 3 Akten.
Ende nach 9 Uhr.
Operettenpreise.
Sonntag, den 17. August,
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Nachmittags-Fremden-
Vorstellung:
Der Frauenkenner.
Suffspiel in 3 Akten
von Kehler.
Preise: Loge 3.00, Parquet
2.00, Balkon 2.00, 0.75,
0.50 Mk.
Ende gegen 5 Uhr.
Abends 7 Uhr:
**Der Hutmacher
Seiner Durchlaucht.**
Vollstück mit Gesang
in 3 Akten.
Musik von S. Enaga.
Operettenpreise.
Ende gegen 9 Uhr.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 16. August:
**Grosser
Vereinsball.**
Es ladet ergebenst ein
das Komitee.
Achtung!
Schwarzes Rob.
Sonnabend, d. 16. Aug.:
Er. Gesellschaftsball
mit Ueberraschungen.
Anfang 7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
das Komitee.

Tenglerhof.

Deute Sonnabend:
Sanzbränzchen,
wogu freundlichst einladet
der Vorstand.
Anfang 8 Uhr.

»Berliner Hof«.

Deute Sonnabend, 16. 8.:
Er. Vereinskränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Gäste willkommen!
Achtung! Achtung!
Sonnabend, d. 16. Aug.,
findet im
Gerichtskretscham
zu Gundersdorf ein grob.
Sommernachts-Ball
statt, wogu alle Tanzlust.
berzlich eingelad. werden.
Flotte Musik.
Anfang abends 7 Uhr.
Das Komitee.
Gasth. z. Reichsgrafen,
Boigtzdorf.
Sonntag, den 17. August:
Tanz,
wogu freundlichst einladet
Paul Müller.

Nieder-Giersdorf

Auf nach
Nieder-Giersdorf
in den
Gerichtskretscham!
Sonntag, den 17. August:
Großer BALL.
Anfang 4 Uhr.
Neuartige
Schaukelbelustigung.
Paul Krause.

Kymwasser, Rubezahl.

Sonntag:
Tanzvergnügen.
ff. Bohnenkaffee m. Luch.
Um gütigen Besuch bitten
Familie Fischer.
G. Schindler's
Gasthof, Nd.-Lomnitz i. R.
Deute Sonnabend:
Damen-Kaffee
Anfang 7 Uhr,
wogu freundlichst einladet
Georg Schindler.

Tyroler Gasthof

Zillertal.
Sonntag, den 17. August:
Groß-Tanzkränzchen.
Gute Musik.
Anfang 6 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Rich. Franke.

Gasthaus Grüner Baum,

Schildau.
Sonntag, den 17. August:
Grosse Tanzmusik,
wogu ergebenst einladet
Gustav Wähof.

Gasthof z. Grundmühle,

Quirl.
Sonntag, den 17. August:
Gross. Tanzvergnügen,
Auf. 4 U., wogu freundl.
einladet Paul Geist.

Gasth. z. Reichsadler

Rohrlach.
Sonntag, den 17. August:
Stiftungsfest
der Steinarbeiter Rohrlach-
Jannowitz mit
:: Tanzvergnügen. ::
Gäste willkommen. Es ladet
ergeb. ein **Der Vorstand.**
Rückers Gasthaus,
Ludwigsdorf i. Rug.
Morgen Sonntag, 17. 8.:
Grosser Ball
des Militär-Begräbnis-
Vereins
Ludwigsdorf-Seifershan.
Alle Kameraden sind hers-
lichst eingeladen.
Gäste haben Zutritt,
Anfang 8 Uhr.
Der Vorstand.
Die Wirtn.

Gasth. zur Post, Reibnitz.

Sonntag, den 17. August:
Tanzmusik.
Kaffee und Kuchen.
Es laden freundlichst ein
Carl Eisele und Frau.

Gerichtskretscham

Altkemnitz.
Morgen Sonntag:
Großer BALL.
Anfang 7 1/2 Uhr.
: Flotte Ballmusik. :
Es laden freundlichst ein
Runge. Ebert.

Sonntag, den 17. August:

**Einweihung
mit Tanz**
(Anfang nachmitt. 4 Uhr)
im Gasthause „zur Stadt
Griedenberg“ in Rabitzschau,
3 Min. von der Bahn.
Für Gebäk und Kaffee
sowie nur gute Biere ist
besonders gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Inhaber Paul Scholz,
früher Wämel.

Gasthof zum Raben,

Dittersbach sidd.
Sonntag, den 17. August:
**Groß-öffentliche
Ballmusik**
verbunden mit Preistanz.
Anfang 5 Uhr nachm.
Die beste Tänzerin sowie
der beste Tänzer erhalten
einen Preis.
ff. Bohnenkaffee mit
Kuchen sowie andere
Speisen und Getränke.
Ergebenst ladet hierzu ein
Theodor Prätorius.

Gerichtskretscham

Mauer.
Sonntag, 17. Aug.:
Tanzmusik.
Hierzu ladet erg. ein
G. Barisch.

Krebse!

H. Schultz-Völcker's
Weinstuben.

Gerichtskretscham

Sartau b. Girschberg.
Sonnabend, den 16. August:
Verkehrter Ball!
Verstärktes Orchester. Dirigent: G. Weise.
Ladlose Musik! Neue Tänze!
Kaffee mit Hausgebäck, Spezialität: Bohnen-
kaffee, Kalao, gut gepflegte Biere.
Es laden freundl. ein G. Weise, G. Grünhagen u. Fran.
NB. Sonntag großes Kinderfest, ab 4 Uhr Tanz.

Wa-Bü-Kü-Ba.

Warmbrunner Bühnen-Künstler-Ball
Sonnabend, den 16. August 1919
unter dem Protektorat des Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch
zu Gunsten der humanitären Ein-
richtungen der Bühnen-Künstler.
Nachmittags 4 1/2 Uhr: Festvorstellung:

Der Zigeunerbaron

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Mehrmalige Aufführung. Verstärktes Orchester.
Abends 7 1/2 Uhr:
Festabend in allen Räumen der Gallerie.
Kabarett-Weindia. Japanische Teestube. Tomboia.

Ball

2 Kapellen
Charaktertänze:
Frau Emma Orlando — Imhof — Fräul. Else Thleme.
Karten zur Festvorstellung zu 5, 4, 2 Mk., für den
Festabend zu 4 Mk. an der Theaterkassa, Buchhdlg. Lospelt.

Kurtheater Warmbrunn.

Sonntag, den 17. August 1919, nachm. 1/4 Uhr
Fremden-Nachmittags-Vorstellung:
Der Frauenkenner.
Luftspielneuheit in 3 Akten.
Ende gegen 5 Uhr.
Preise: Loge 3,00 Mk., Parquet 2,50 Mk., Balkon 1,50 Mk.
0,75 Mk. und 0,50 Mk.
Telebahnverbindungen nach allen Richtungen.

Als Verlobte grüssen:
Jda Fischer
Richard Menzel
 Etzdorf i. Sachsen Berbliesdorf
 13. August 1919.

Ilse Dösler
Arthur Giesche
 Verlobte.
 Kattowitz O/Schl., Hirschberg, Schl.,
 den 16. August 1919.

Leo Aptekmann
Rosa Aptekmann
 geb. **Hirschstein**
 Vermählte.
 Hirschberg, Schl., August 1919.

Dankagung!
 Bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer lieben Gattin und Mutter
Marie Mende
 sind uns so viele Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem Einzelnen Dank zu sagen, so sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus für die überaus reichen Kranzspenden, das zahlreiche Grabgeleit und besonders dem Herrn Pastor Schütz für die trostreichen Worte am Sarge der Entschlafenen, der hiesigen Kranken-Schwester Vertha Wintler für ihre liebevolle Pflege.
 Der tieftrauernde Gatte
 Wilhelm Mende und Kinder.
 Steinschiffen, Schmiedeberg und England,
 den 14. August 1919.

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Bräutigam, der
Raufmann
Ernst John
 nach längerer, schwerer Krankheit, im Alter von 27 Jahren, am 30. Juli in Stettin, plötzlich von Gott abgerufen wurde.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Luise i. Wfab., den 14. August 1919.
 Die Beerdigung fand am Sonntag, den 10. August in Buchwald statt.

Am 10. August verstarb nach langen Leiden, als Opfer des Krieges, unser langjähriger Kamerad
Hermann Klose.
 Wir werden dem Verstorbenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren.
 Der Vorstand
 der freiwilligen Feuerwehr Erdmannsdorf.

Von der Reise zurück
Paul Artelt, Dentist,
 Warmbrunn, Schloßplatz 4, I.

Heute früh ¼1 Uhr verstarb nach kurzem, schwerem Krankenlager, unsere liebe Tochter
Marie
 verwitwete Weisk, geb. Hoffmann,
 im Alter von 39 Jahren, 1 Monat.
 Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
 Die trauernden Eltern und Bruder nebst 4 Enkelkindern
 Carl Hoffmann, Stellenbesitzer.
 Rohrlach, den 14. August 1919.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause in Rohrlach aus.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit dargebrachten überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen unsern Nachbarn und Freunden von nah und fern
unsern herzlichsten Dank.
Johann Richter und Frau.
 Alt-Kornitz, im August 1919.

Kirchliche Nachrichten.
 Evangelische Gemeinde. Amtswoche in der Stadt vom 17. bis 23. August Pastor Kapte. Amtswoche auf dem Lande Pastor prim. Schmarlow. Gottesdienste am Sonntag in der Stadt: Um 7 Uhr Predigt: Pastor Lütkebeckens. Um 9 Uhr Abendmahlfeier in der Reichstafel: Pastor Lütkebeckens. Um 9½ Uhr Predigt: Pastor Kapte. Gottesdienste in der Woche: Mittwoch um 8½ Uhr Abendandacht mit anschließender Abendmahlfeier: Pastor Kapte. Katholische Gemeinde. Amtswoche vom 17. bis 23. August. Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Predigt und hl. Messe. 9½ Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr hl. Segen. Wochentags: hl. Messen um 6½ und 7 Uhr. Verbliesdorf. Sonntag 9 Uhr Predigt und Hochamt. Christliche Gemeinschaft, Promenade 20b. Sonntag vormittag 11 Uhr Kinderkunde, abends 8 Uhr Evangelisations-Versammlung. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag abends 8½ Uhr Jugendbund für junge Mädchen. Freitag abends 8½ Uhr Jugendbund für junge Männer. Evangelische Kirchengemeinde Gummerdorf. Sonntag, den 17. August, 9½ Uhr: Gottesdienst. Mittwoch 5 Uhr nachmittags: Bibelstunde.

Ich habe mich in Alt-Kornitz als
Tierarzt
 niedergelassen und wohne zunächst im Gerichtskretscham bei Herrn Runge, Fernsprecher 43.
 Alt-Kornitz, d. 10. Aug. 19.
Dr. Richard Puff,
 Tierarzt u. Oberveterinär d. Res.

Reichswehr.
I. Abteilung schweres Artillerie-Regiment Nr. 6
Kanoniere und Fahrer der schweren Artillerie.
 Das Vaterland ist mehr denn je in Gefahr, der innere Feind bedroht es ernstlich und ist fleißig an der Arbeit.
 Gilt zu den Waffen und helfe das Vaterland zu erhalten u. zu beschützen.
 Meldung zu den bekannten Bedingungen beim Nachkommando 2. Fußartillerie-Regiment 6 in Reich (Schles.). Eingestellt werden: Kanoniere, Fernspr., Fahrer, Kavalleristen, Handwerker. Militärpapiere sind mitzubringen. Fahrtausweis beim nächsten Bezirkskommando abholen.
 Gilet tu noi!
 Freier,
 Hauptmann und Abteilungskommandeur.

Fachzeichnerkurse
 an der gewerblichen Fortbildungsschule i. Strichberg.
 Es ist beabsichtigt, in d. Zeit vom 1. Septemb. bis 1. März Fachzeichnerkurse für Handwerker abzuhalten. Jeder Kurist wird 70 bis 80 Stunden umfassen. Die Unterrichtszeit liegt in der Zeit von 7-9 Uhr abends; in jeder Woche werden 4 Stunden Unterricht erteilt. Zugelassen werden selbständ. Meister, Werkmeister und Gelehrte mit mindestens 4jähriger Werkstättenpraxis aus Stahl und Kreis Strichberg.
 Zunächst sind folgende Kurse vorgesehen:
 1. Kursus zur Maschinen-Schlosser;
 2. Kursus für Bau- u. Schmiedeschlosser;
 3. Kursus für Holzgewerbe (Tischler u. Stellmacher);
 4. Kursus f. Zeugern. (Zimmerer, Maurer, Klempner).
 Das Unterrichts Honorar wird etwa 40-50 Mk. für den ganzen Kursus betragen. Schriftl. Anmeldebogen sind mit Angabe des Berufes an den Leiter der gewerblich. Fortbildungsschule, Rektor Scherer, Schwabenstraße Nr. 10a, zu richten.
 Strichberg, 29. Juli 19.
 Der Magistrat.

Fahrplanänderungen
 Wegen großen Mangels an Lokomotiven und Kohlen sind folgende Zugleistungen ausstränkungen notwendig:
 1) Wegfall von täglichen Zügen, a) vom 13. Aug. an D 11 Breslau Hbl. ab 4½ - Kattowitz, D 10 aus Kattowitz Breslau Hbl. an 5½, 294 Sprolau Hbl. ab 8½ - Liegnitz, 245 Liegnitz ab 6½ - Breslau Hbl., 437 Görlitz ab 9½ - Breslau Hbl., 443 Breslau Hbl. ab 2½ - Görlitz. (dagegen wird eingelegt: T 1860 Bunzlau ab 5½ - Kohlfurt) 771 Görlitz ab 10½ - Strichberg, 774 Strichberg ab 11½ - Guben, b) vom 17. August an: 495 Breslau Hbl. ab 2½ - Oppeln über Eulsmarkt, 496 Oppeln ab 12½ - Breslau Hbl. über Eulsmarkt, c) vom 21. Aug. an: D 114 Breslau Fbg. Hbl. ab 4½ - Strichberg, D 191 Strichberg ab 4½ - Breslau Fbg. Hbl.
 2) Wegfall von täglichen Zügen an Sonn- und Feiertagen (Umwandlung in Werktagzüge) vom 24. August an: 525 Breslau Hbl. ab 10½ - Mittelwalde, 528 Mittelwalde ab 2½ - Sprolau Hbl., 646 Breslau Hbl. ab 3½ - Slogau, 643 Slogau ab 10½ - Breslau Hbl., 737 Strichberg ab 6½ - Breslau Fbg., 780 Breslau Fbg. ab 10½ - Dittersbach.
 Runde Granatbrosche verlor. Geg. Bel. abgeh. im Bote.

Einige Gespanne zur Anfuhr größerer Mengen Kohlen

von Waldenburg oder Rothombach gesucht. Angebote mit Preis unter T 100 a. d. Exped. d. „Boten“ erb.

Nachrichten vom Standesamt Cunnorsdorf für Juli 1919. Geburten 7. Eheschließungen 7. Sterbefälle: Den 21. Juli Oberleutnant a. D. Adolf Schaper, 72 J. 24. Witwe Auguste Weber, geb. Schäl, aus Berlin 61 J. 26. Johanna Ekriehle Nostle 2 Tage. Gemeinde Gottschdorf. 6. Juli Fleischermeister Gustav Zeiser 73 J. 13. Witwe Johanna Kell, geb. Bahle, 83 Jahre.

Junger Mann, 29 Jahre, in sich Stellung, w. Bekanntheit mit ansib. sol. Mädchen zw. 16. Bei- mit 30. J. w. m. Kd. n. ausget. Off. mögl. mit Bild unter V 212 „Bote“.

Gebildete, junge, alleinstehende Dame, eva., aus guter Familie, Auf- wirtschaftlich u. musikal., nicht unermügend und ganz Kusstener, sucht die Bekanntheit eines

Landlehrers, Höflich u. sonst. Beamt., Kriegerverl., Witwer mit oder ohne Abk. angenehm. Gefäll. Offerten mit Bild, welches sol. zurückgel. w., erbeten unter M 226 an die Exped. des „Boten“.

Heirat. Off. unt. Bergheim nicht besitzend Barmbrunn. Zwei lebenslustige Fremden, 22 u. 28 J., wün- schen mit lebenslustigen Herren (Witwer nicht an- geschlossen) in Briefwech- sel treten zwecks Heirater

Kaufmann, selbst, gute Position, aber Charakter, Witwer, 30. 1 Junge. Sucht nur kinderliche, vermögende, wirtschaftliche Dame zw.

Heirat. Auch Einbeirat in Ge- schäft, Landwirtschaft u. Distrikte selbstständig. Vermittler Vabierford. Nur nicht anonyme, ge- nauere Offerten mit Bild (zurück) erbeten unter P 1 4855 an die Expe- dition des „Boten“.

Hotelier, erf. u. gewandt, aus a. Fam., überl., off. Char., wünscht Bekann- theit ein. beil. Charakter- vollen Mädchen mit etw. Vermögen, schaffensfreud. u. freundlich. Wesen, auch Kriegswitwe, zwecks bald. Heirat. Bin gel. Koch, 34 J. ev., schlant, blond, 9 Jahre Ausland, 2 Jahre lebt u. b. Anf. b. Ende i. Felde gew. Gegenleit. Bericht. Ehrenf. Ausf. Sulzer, m. Bild erb. unt. O 1417 an die Bittauer Morgen-Beize in Bittau.

Verloren

in oder bei der Schneegrubenbaude:

Silbernen Anhänger

mit Amethysten. Gegen gute Belohn. abzugeben. In „Boten“.

Wer macht Parquetboden?

Gest. Off. m. Breiskaug. unter M 204 an die Expe- dition des „Boten“ erb.

Welcher Schneider ändert sofort einen Ent- lassungsantrag? Zuscrib- ten unter W 213 an den „Boten“ erbeten.

Papagei

mögl. grauer, gut sprech., sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter T 210 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sehr gut erb. Pfirsich- garnitur zu kaufen ge- sucht. Offerten unter R 186 an den „Boten“ erbeten.

Für Baustellen in dor- tiger Gegend suchen wir größeren Posten gesunder **Bruchsteine.**

Angebote frei Verlade- station an Viehob- & Co., Dresden, Sachsenplatz 2.

Haar

kaufen jeden Posten. An- gebote unter C 195 an d. Expedition des „Boten“.

Blaubeeren, Himbeeren, Preiselbeeren

läuft in höchst. Tagespr. Robert Schmalch jun., Rieder-Schreiberei i. R.

Ein aehr., vierräderiger Handwagen w. zu ff. gef. Off. unt. Z 236 an d. Bot.

Flügelkl.

gebr., Mögl. zu kauf. gef. Off. M 248 an d. Boten.

Größerer Teppich

gebr., zu kaufen gef. Off. unt. O 250 an d. „Boten“.

4 gebrauchte, hochlehnige Rohrühle zu kaufen ge- sucht. Offerten mit Prs. unter B 216 an die Expe- dition des „Boten“ erb.

Gut erhaltenes Motor- rad zu kaufen gesucht. Offerten unter U 211 an die Expedition des Boten erbeten.

Ein handhafter, sehr gut erhaltener **Wiegstuhl** zu verkaufen Querfelsten, Villa Idoll.

Dunkler Klugung f. j. ff. 1. gelbe u. graue Bl. zu verk. M. Durgstr. 10.

Sportausg., gut erhalt., für mittlere Figur, zu ff. gesucht. Off. u. C 217 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Sofort lieferbar

3 komplette, elegante, echt Eichen-Schlafzimmer, Otto Schöber, Landeshut.

Edel Polianer-Salon

gut erhalten, weg. Blad- mang. billig zu verkaufen. Ringe, Wismnitz.

Gebraucht, gut erhaltener **meissner Kachelofen** auf Abbruch zu verkaufen. Angebote unter P 207 an d. Exped. d. „Boten“.

Ein gut erhaltenes eis. Spiritus-Reservoir, als Wasserbehält. geeign., billig abgegeben. Offerten unter R 208 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

2 Herren-Räder m. gt. Gummi zu verkauf. Lobenstein, Giersdorf.

1 Klappstuhl, Gr. 45, zu verkaufen Sand Nr. 3 b. Anfs. II. Etage.

Sehr gut erhalt. Piano zu verkaufen Cunnorsdorf, Dorfstr. 57.

3 St. Wiener Rohrühle, à Stück 15 Mk., zu verkaufen Gottschdorf Nr. 140.

Verkaufe **gut erhalten. Landauer**, Patentachsen und gut. Pflanzschlag. Gullmann, Grendorf i. Mergebirge.

100 Zentner Heu ab Heise verkauft Heide, Gottschdorf i. R. Fernsprecher 214.

Streu und Stroh zu verkaufen Gottschdorf Nr. 166.

Gutes Wellblech preiswert zu verk. Off. u. R 252 an d. „Boten“ erb.

Eine Zehntheile f. 2 Beilen, fast neu, zu verkaufen. Näheres Markt Nr. 41 i. Baden.

Eof. ab Lager lieferbar: **ein Glanzstrom-Motor**, 440 Volt, Kupfer, m. An- laffer.

Ernst Dürfel, Hornsdorf (Kinnaf), Fernsprecher Nr. 13.

Mehrere Fahrradstühle, reine, gute Friedensware, zu verkaufen Rutscherstube „Goldener Greif“.

Gitarre, Konzertsthr., weiße Eichen- und Vollen-Blatt, Gr. 42, zu verkauf. Gullmann, Bismarckstr. 28.

Gut erhaltene gebrauchte eiserne Kochmaschine

mit Pfeifenbellebung wegen Raumangel zu ver- kaufen Bismarckstr. 157 barriere.

Herren-Fahrrad mit neuer Gummireifen, billig zu verkaufen An den Bränden Nr. 1.

Damen-Sportklopp

(42-44), zu kauf. geschit. Dasselbst direkt gefärbter Vordrucktstoff zu verkauf. Offerten unter J 208 an den „Boten“ erbeten.

Ein großer, fast neuer Reiseforb, eine Gürteltasche, Friedensware, eine Schallentafel und eine Perlewaage zu verkaufen. W. Bohle, Bismarckstr. 20.

Gebr. einst. gr. Gasof. zu verk. Bromenade 6. II.

Fast neuer Handwagen, 4-5 Zentner Tragkraft, zu verkaufen Dulle Burgstr. 19.

Herrenfahrrad, gut erb., mit G. Bor., u. b. Schmiedebrennerstr. 25.

2 noch gute **Herren-Hozüge** u. weiße Damenschuhe billig zu verkaufen Schulstraße 15, 1. Etage.

Gute Sofas, Chaiselongue und gute, helle Einbeinrichtung, viele andere Möbel und Heberbetten billig zu verkaufen bei Fr. Louise Krawinkelstr., nur Schulstraße 15.

Wichtig für Baugeschäfte!

Eine wie neue, gut erb. ca. 10 Meter lange, 4,5 Meter breite und 3 Meter hohe Zementmauerwerk- u. off. Brand, u. sowie verschiedene eiserne Bauelemente u. Materialien wegzugshalter billig zu verkaufen.

Gesuch in Klein-Rothsdorf. Gut Nr. 44.

Ein aehr., gut erhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Maciejewski, Mte Derrenstraße 12. II.

Flushänge

beiz. Auflegen d. Treib- riemen, vorräthig im „Boten“.

Hydraulische Mühle-Einrichtungen

neuester Konstruktion für Hand- und Kraftbetrieb. D. Pressen, Pumpwerke, Walzenquetsmühlen, Vorwärmer, Kollergänge, Seiler aus bestem Stahlguß, Pressdeckel und Lächer fabrizieren und liefern als Spezialität in 3-4 Wochen von 2700 Mk. an

G. Weber & Co., G. m. b. H., Ludwigsburg.

Diebstahl! Hohe Belohnung!

Zwei dem Oberamtmann Küttner in Erdmannsdorf gehörige Rinder (graue Kalbe und grauer Schnittchse) sind von der Weide in Erdmannsdorf gestohlen worden. Nachforschungen, sowie Angaben über die mutmaßlichen Täter oder Käufer des Fleisches, die zur Ermittlung führen, werden erbeten. Hohe Belohnung zugesichert.

Halensia

Viehversicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S. Wegen Aufnahme in die Versicherung wende man sich ebenfalls an die Gesellschaft oder deren Subdirektion in Görlitz, Schulstr. 11 p. Telefon Nr. 1330.

Getreide-Verkauf.

Sonntag, den 17. August 1919, von nachmittags 3 Uhr ab, soll auf dem früher Hermann Meierschen Gut in Boberröhrsdorf das Getreide auf dem Halme porzellanweise gegen Barzahlung verkauft werden. Sammelplatz von 2 Uhr ab im Giderschen Gasthof. Die Besitzerin.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Größte europ. Lebensversich.-Ges. a. Geg.

Auskünfte Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadgr. 16. — Telefon 6398/99.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schweidnitzer Stadgr. 16, Tel. 6399.

Für 5,85 Mk.

erhalten Sie portofrei
1 Taschenlampenhülse, saub. Ausführg., hell. Schein,
1 Dauerbatterie mit langer Brenndauer,
1 Metallfadenglühhirne,
1 Rasierapparat m. e. Klinge zusammenlegbar, sehr Pratt.
Bei Richtefall. Umtausch.
Kurt Stiehler, Brieg 2, Bwg. Breslau.

Täglich

prima Blumenrost

verkauft
Dominian Seiderdorf bei Wohlau Schles.
Deßgleichen:
Seierhofen.
Bitte um Angebot. Verpackungsmat. ist zu fernb.

Gummiwaren

jeder Art, hygienische Artikel, Spülspritzen, Verdichtoren, Bettunterlagen, Gummifauger, Gummischlände, Fußballblasen empfiehlt

Gummi-Centrale

Beuthen O. S., Vangestraße Nr. 24/25. Telefon 131.

Edelfluid

Hl. 150 Mk. allerrwirk. Mittel gegen Kopfsch. B. H. I. Apoth. u. Droger.

Pilze, Obst, Beeren

kauft gegen Kaffe u. erditt. Cilangebote
H. F. Spehr, Düsselhof, Rhnd., Pfalzstraße 9.

Junge Schnittbohnen

verkaufe ich in großen u. kleinen Mengen zu lebilligen Höchstpreisen. Verpackung (Säcke pp.) bitte vorher einzusenden.
Frau Lehngutsbes. Feder, Groß-Radwitz, Post Löwenberg i. Schl. Telefon: Amt Löwenberg Nr. 331.

Rauchtabak. Das Ideal des Rauchers,

gar. ohne Beimischung, aus Stängeln der Tabakpflanze hergestellt, per Pfund Mk. 6.50, nicht unter 10 Pfd., geg. Nachnahme. Albert Pletschen, Tabak u. Ztg.-Versand, Herford i. W.

Für 3 Mark

1 Prima Rasierapparat, 10 Klingen Qual. Ia. M4, 10 Kling. Qual. IIa. M3. Otto Conradi, Frankfurt a. M., Große Eschenheimerstraße 28.

Photo-Vergrößerungen

Portraits in feinsten Ausführung liefert die Kunstankalt D. Sasse, Neutölln, Sanderstraße 31.

Reine Weizenstärke

hat billig abzugeben. Alfred Fröhlich, Ratibor.

Wanderer-Motorrad

neuestes Modell, 2 Svl., 4 P. S., Versth., Doppelüberh., Bord. u. Hinterradfederung, Ia. Gummi, Kompr.-Pfeife zc., 1. Pr. von 3700 Mk. versth., gar. gute Maschine, fast neu. Offerten unter H 244 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Goldene Herrenuhr (Doppeldeckel), Präzisionswerk, preisw. wert u. verkaufen. Verschlingung nur Sonntags. Selma Urbanoff, Warmbrunn i. Mab., Kollner-Kolonie 3.

+ Für Eheleute +

Jeder Mann und Frau verlange sofort kostenlos Prospekt 28 über hygienischen Bedarfsartikel. Versthlich empfohlen u. anerkannt, seit 15 J. erprobt im Gebrauch. Herford Versandhaus Heideberg, Alteschmidstraße 10.



Butterwagen, Tafelwagen,

Markt-wagen, Dezimalwagen und Gewichte

empfehl. billigst
Carl Haelbig, Eisenhandlung.

Empfehle

frisch aus dem Rauch:
Geräucherte fette Heringe, ferner soeben eingetroffen
fett-triefende Lachsheringe, geräucherte fleischige
Schellfische groß und klein zu bedeutend billigeren Preisen
Warnemünder Fischkosthaus, erstes Spezial-Fischgeschäft am Platze.
— Geegründet 1880. —
Dunkle Burgstr., Ecke Markt. — Telefon 534.

Zigaretten,

garant. reiner Tabak, ohne Mundst. empfehlen

Gebrüder Cassel,

Markt 14.

Zigaretten,

türkisch, Tabak, mit Mundst. R. 225, ohne Mundst. R. 270 bei mindestens je 1 Mk.

Zigarren,

reiner Tabak, von 650 bis 1000 Mark. Postsendungen gegen Nachnahme gibt ab
Alfred Fröhlich, Ratibor.

Suche zu kaufen

Fahrrad, mit, auch ohne Gummi. Schriftliches erbeten an Mhlgrabenstr. 16, II. Dasselbst ist ein schönes Gramophon mit Matr. zu verkaufen.

Bettstellen m. Matr.,

dunkel. Sofa, Tisch, Schreibtisch, Vertiko, Spiegel bald zu kaufen gesucht. Offerten unter G 230 an den Vote erb.

Gebr. Wölschliche,

als: Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Bettstellen, II. Malschsofa, Schaulstuhl, Kleiderhalter, Kinderstühle, Schaulstühle, Stuhlschützen, Badewannen billig zu verkauf. Neuhofstr. 1, part.

Weidenkörbe

zu kaufen gesucht. Ansch. an die Strichberger Papierfabrik. G. m. b. H., An den Brücken.

Einige russ. Patronen

zur Verköstlich. eines Sammlungskauf. Preisofferten unter Z 214 an die Expedition des Vote erbeten.

Achtung!

Treffs Sonnabend mit einem Posten Räucherwaren auf dem Wochenmarkt ein, bestimmt auch Seefische. Preise billiger. Warnemünder Fischkosthaus.

Gut erh. Schrankelstern

zu kaufen gesucht. Off. u. K 246 an d. „Vote“ erb.

Eiserner Ofen,

gebr., groß, für Kohlen zu kaufen gesucht. Off. u. P 251 an d. „Vote“ erb.

Tischterhandwerkszeug

Schraubzwingen u. zu kaufen gesucht. Off. an W. Spinnenberger, Herfisdorf Nr. 185.

Neuer schwarzer Damenmantel zu verkaufen.

Langstr. 8 II.

Ein Kastensagen

mit Federn und Watt, 30 Str. Tragkraft, gut erhalten, steht zum Verkauf Gasthof „zur Wade“, Strichberg.

Wirtschaftsgemeinschaft für Niederschlesien

G. m. b. H. Sitz in Liegnitz.

Geschäftsstelle z. St. in den Räumen der Handelskammer, Geynauer Straße 17.)

Fernsprecher 2470.

Auf Anregung des Reichswareneigentumsamts und unter Mitwirkung der unterzeichneten Kammer ist im Herbst des

Erwerbes u. d. Verwertung v. Lägern reichseigner Güter

aber in sich abgeschlossener Teile solcher Läger unter obiger Firma eine Gesellschaft m. b. H. errichtet worden.

Die Aufgabe dieser Wirtschaftsgemeinschaft ist

jeden Schleich- und Kettenhandel

mit diesen freiverwendenden Heeresgütern zu vermeiden,

insbes. daß die Bestände dieser riesigen Läger durch die hiesigen Vertreter von Industrie, Handel und Handwerk

Ausschaltung von Sondervorteilen

für den Einzelnen, dem großen Kreise der Verbraucher zugeführt werden.

Im weiten Kreise von Handel, Industrie und Handwerk eine

allgemeine Beteiligung an diesem Unternehmen zu ermöglichen,

insbes. Konjunktialanteile in jeder Höhe, jedoch im Mindestbetrage von 1000 Mk.

ausgegeben werden, zu deren Zeichnung hiermit alle Interessenten aufgefordert werden. Eine Haftung über den Zeichnungsbetrag ist ausgeschlossen, die Gewinnbeteiligung ist bis 15%.

Best. Zeichnungstag - 20. August 1919.

Allen Näheres durch die unterzeichneten Kammer, wo auch Zeichnungsscheine ausgegeben u. Zeichnungen entgegengenommen werden.

Insbes. wird aber hervorgehoben, daß die Tatsache der Beteiligung kein Vorzugsrecht für die Beteiligung beim Verkauf von Heeresgütern gewährt.

Liegnitz, den 1. August 1919.

- Handelskammer zu Görlitz.
- Handelskammer zu Hirschberg.
- Handelskammer zu Landeshut.
- Handelskammer zu Lauban.
- Handelskammer zu Liegnitz.
- Handelskammer zu Sagan.
- Niederschlesische Handwerkskammer, Sitz Liegnitz.

2 gute Waldhörner und 1 Zehnhorn, alle Etimm., bill. zu verk. G. Wahn, Landeshut, Oberrasse Nr. 25.

Wasserrübensamen, welche, runde, roiförmig zu haben. Weliczek, Gärtnerel, Hirschdorf.

Vom Lager lieferbar:



Eiserne transp. **Kochherde**
Fabrikat „Senking“ empfohlen
Teumer & Bönsch.

Ihr Einkommen verdoppelt

sich, wenn Sie durch Empfehlung führender Best.-Ges. od. Antragsvermittl. für alle Schäden etwas von Ihrer freien Zeit nutzbringend verwend. **Alfred Werner**, Generalvertreter, Cunnersdorf i. M., Bürgerstraße Nr. 4, pt.

Großmutter's Liebesbriefe

und ähnliche alte Briefumschläge sowie einzelne alte Briefmarken und ganze Sammlungen zu kaufen sucht. Preisangebote unter G 199 an die Expedition des Boten erbeten.

Kümmel

vordährige Ernte, total trocken, verkauft spotbillig **Alfred Fröhlich, Ratibor.**

Echter Kautabak

garantiert reiner Tabak, gute Belze, p. Rolle 1,00 Versand p. Postnachnahme. Verpackung und Porto extra. **W. Lohde, Hamburg 13, Bornstraße 3, II.**

Englische Zigaretten

Zigaretten aus rein orientalischem Tabak, echt Schweizer Stumpfen garant. reinen Rauchtobak empfiehlt in größeren Quantitäten **Oscar Reimann, Kaiser Friedrichstr. 18, Tabak-Großhandel.**

Sunlightseife Watsonseife.

Auf Anfrage Tagespreis. **Jos. Leger, Großdilig., Cöln, Lütticherstr. 26.**

Wilhelm Parke,

Elektro-Technisches Büro,

Hermisdorf u. K., Warmbrunnerstraße 30 c.
Telefon-Amt Hermisdorf u. Kyn. Nr. 6.
Blei- und Kraftanlagen, sowie Klingel-, Tablo- und Haustelefonanlagen.
Marmanlagen durchaus sicher gegen Einbruch.
Reparaturen sämtlicher ins Fach schlagender Apparate und Instrumente.
Für Ärzte: Ohrensonnen, Ambulationsmassagen, Röntgeneinrichtungen.
Versand neuer und gebrauchter Motoren in Kupfer und Aluminium.
Kurzfristig lieferbar: Motoren von 1 PS.-50 PS. Drehstrom und Gleichstrom, sämtlicher Spannungen.
Ab Lager Hermisdorf u. Kyn. sofort lieferbar: 1 PS. Motoren 220/380 V. geeignet für Pumpzwecke und zum Antrieb kleinerer Maschinen.
Ringeltransformatoren bis zu 20 V. Spannung. Ausführung eig. elektrischer Anlagen für Fabriken, Mühlen und Sägewerke.

Ständig große Auswahl in gut gearbeiteten **Kutsch- u. Arbeitsgeschirren und Reitzeugen** sowie allen anderen Sattlerwaren.
Adolf Mistol Jr., Sattlermstr., Fernruf 236. Lauban i. Schl., Markt 10.

Die Ein- und Verkaufs-Genossenschaft selbständiger Bäcker, Pfefferkuchler und Konditoren

G. m. b. H. zu Hirschberg empfiehlt ihren Mitgliedern ein gut sortiertes Lager in **Brottschüsseln** zu Fabrikpreisen, **Schleber und Stangen** in allen Sorten, **Holzstreumehl u. Spelsesalz** alles zu vorteilhaften Preisen. Auch an Nichtmitglieder kann abgegeben werden. **J. Hoffmann, Wilhelmstraße 68** Geschäftsleiter.

K-E-G	Unsere	K-E-G
Einheitsmöbel		
Küche, Wohn- u. Schlafzimmer von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. Kallinich in Hirschberg, Hellerstraße 22.		
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.		
K-E-G	Hirschberg in Schlesien.	K-E-G

Brennholz

Nadel- und Hartholz kaufen jede Menge **Fabig & Kühn, G. m. b. H., Waldenburg i. Schies. Fernspr. 147.**

Des Deutschen Reiches Verfassung.

Ein Handbuch für das deutsche Volk von Justizrat Dr. Bruno Ablass, M. d. N. und H. B. Erdmannsdorfer, Referent im Reichsministerium d. Inneren. Preis etwa Mk. 5.50 einschließlich Teuerungszuschlag. Bestellungen nimmt entgegen **Paul Röbke, Buchhandlung.**

Deutsche Automobil-Bereifung.

Nach einer mir zugegangenen Mitteilung der größten deutschen Gummifabrik hat die Anlieferung von Rohgummi für Automobilbereifung bereits begonnen und ist mit einer Aufnahme des Fabrikationsbetriebes in absehbarer Zeit bestimmt zu rechnen. Ich empfehle daher allen meinen Kunden und Interessenten

keine teureren ausländischen Reifen

zu kaufen, da die deutschen Reifen ganz bedeutend im Preise hinter dem der ausländischen zurückstehen. Die Qualität der deutschen Reifen wird genau der in Friedenszeiten entsprechen. — Bestellungen werden in der Reihe des Eingangs erledigt und empfehle ich, mir Ihre geschätzten Aufträge baldigst zu erteilen. Durch grosse Bestellungen bin ich in der Lage, sofort nach Einsetzen der Fabrikation zu liefern.

Otto Knauer, Hirschberg i. Schl.

Telefon 122.

Benz-Automobile.

Bolkenhainerstr. 5.

Prima „Manila“ Bindegarn

haben vom Lager abzugeben

Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft
e. G. m. b. H.

Zweigstelle Freiburg i. Schles.,
Maschinenfabrik und Reparaturwerkstatt.

Hartes und weiches Brennholz und Torf

kauft in großen Posten

Kreiskohlenstelle
Hirschberg i. Schl.

Achtung! Achtung!
Ein Gradr. Handwagen,
10 Str. Tragkr., fast neu,
mit Kasten,
1 Kreisfügeblatt, 25 cm
Durchmesser,
1 eiserner Spindelkasten
(für Betrieb eingerichtet)
preiswert zu verkaufen.
Germann Schiller,
Petersdorf i. R. Nr. 40,
Gesichtskretscham.

Prima junge
Gänse,
Enten,
Suppenhühner,
Brathühner,
Tauben,
Kaninchen
empfiehlt und versendet

Conrad Wenzel,
Sand 7,
Fernsprecher 312.

Wenn du 'was hast an
Mechanik,
und 's tut nicht funktion-
nieren,
so bring' es schnell zu
W. Krafft hin,
der wird's dir reparieren!
Sächsenplatz Nr. 5, I,
Mechanikermstr., gegenüb.
d. Kunst- u. Vereinshaus.

Riesel's
Patent-Grudeherd
mit Siebplattenfenern,
gebraucht,
* zu kaufen gesucht. *
Angebote erbitten unter
G 221 an die Expedition
des „Voten“.

Gebr. eis. Waschkessel
und Eisschrank
an W. Sassebahnstr. 3, I.

Kohlennot



haben Sie nicht zu
fürchten bei
Anschaffung eines
Gassparherdes
oder Kochers mit
Sparbrenner
sodort vom Lager liefer-
bar und empfehlen

Teumer & Bönsch.

Eisenbahnschienen
T-Träger — U-Eisen
Wellen-Kurbelstangen
Schraubengewinde — Bau-
schrauben — Schrauben u.
Muttern — Stacheldraht
Rüffel- u. glatte Bleche
Gas- u. Siede-Ausschubrohre
Fabreifen — Bandeisen
sowie alle Sorten Nutzeisen
empfiehlt billigst

J. Guttmann Nachf.
Wilhelmstraße 72. — Telefon 50.

Eine Naturheilmethode grossen Stils tzt die elektro-galvanische Behandlung.

Sie versucht nicht mit kleinen Mitteln und Mittelnchen
den Krankheiten des Körpers und der Nerven be-
zukommen, sondern wirkt umfassend und durch-
greifend wenn der Wohlmut'sche elektro-galvani-
sche Apparat für diesen Zweck benutzt wird. Welche
Krankheit sie immer plagt, ob es die Verdauungs-
organe oder die Atmungsorgane, ob es sich um eine
chronische oder akute Krankheit handelt, die elektri-
schen Ströme dieses Apparates lindern und heilen,
dies beschäftigen Tausende von Familien und aner-
kannten Ärzten. Ueberzeugen Sie sich davon, indem
Sie noch heute ausführliche Druckschriften senden
lassen oder sich einer Probebehandlung unterziehen.

Heilanstalt Friedrich Krämer,
Schmiedeberg, Markt 8,
Generalvertreter der Fabriken elektr.-galv. Zellapp.,
G. Wohlmut & Co., Dresden.

Allo modern. Schallplatten f. — Katalog grat. u. free.
Operetten, Tänze und Opern
im Sprechmaschinen-Spezial-Geschäft
J. Friedl, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 235.

Kohler } Schokolade
amerik. Vanille }
Kakao, garantiert rein.
Echt schwarzer Tee,
Röstkaffee täglich frisch,
Malzkaffee Kornfrank,
Vanille }
Mandel } Pudding-Pulver,
Zitronen }

empfiehlt und versendet
A. Schwarzer,
Inhaber H. Aulich.
— Telefon 51. —

Belour- und Filzhüte
zum Färben u. Umprägen
auf die neuesten Formen
werden angenommen;
ebenso werden Samt- u.
Seidenhüte tadellos um-
gearbeitet.
Firma Grete Herrmann,
Schildauer Str.

H. Kirshen
verkaufe, solange Vorrat
reicht, auch Lorbeeröl
(Einlegelirschen). Nehme
Bestellungen auf saure
Kirshen entgegen.
Gittler, Ob-Schreibbühl,
Hotel Mariental.



Fruchtpressen
(emailiert u. verzinkt)
Fruchtsaffilter
sodort v. Lager lieferbar
und empfohlen
Teumer & Bönsch